Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

128 (4.6.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 128
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
4. Juni 1935

Das Erdbeben in Belutschistan

Amtlicher englischer Bericht — 26 000 Tote

Sibi (Britisch-Belutschistan), 3. Juni. Der Nachrichtenoffizier, der am Sonntag abend aus Quetta in Sibi eintraf, gab dem Vertreter des DNB. einen amtlichen Bericht über die Lage im Erdbebengebiet. Danach dauerte der erste Erdstoß am Freitag 30 Sekunden. Er brachte die ganze Innenstadt und die im Süden liegenden Nachbardörfer zum Einsturz. Außerdem stürzten das außerhalb liegende Krankenhaus, das Gebäude des Kommissars des Generalgouverneurs, sowie die Häuser seines Stabes ein. Zerstört wurde auch der Komplex von Gebäuden, in dem sich die Militärluftfahrtbehörden befanden. Es blieb dort kein Stein über dem anderen. Das Gebäude, das von der Militärverwaltung bewohnt wird, nahm keinen ernsten Schaden. Das Glück wollte es, daß zur Zeit des Bebens annähernd die Hälfte der Garnison von Quetta Nachtübungen in Richtung Chaman abhielt. Sofort wurden Maßnahmen getroffen und das Militär zur Hilfeleistung eingesetzt. Das Feuer, das beim Eintreffen der Soldaten sich erheblich ausgedehnt hatte, war nicht mehr zu löschen. Man versuchte, durch Sprengung von Häusern und durch Wegschaffen leicht brennbaren Materials eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

Beim ersten Erdstoß wurde der größte Teil der städtischen Polizei, etwa 160 Mann, getötet. Auch das Gefängnis fiel zusammen. Von den Insassen hat sich anscheinend niemand retten können. Bei den Rettungsarbeiten vollbrachten die Soldaten, die unermüdlich wirkten, erstaunliche Taten. Ein britischer Offizier konnte z. B. am ersten Tage 42 Lebende aus den Trümmern hervorziehen. Schwierig wurde die Lage, da kein Zivilkrankenwagen mehr betriebsfähig war. An vielen Stellen wurden an den Dächern mit Ketten Tanks befestigt und die Dächer so fortgeschleppt, um leichter an die Verschütteten heranzukommen. Am Freitag wurde eine Erkundung durchgeführt. Sie ergab, daß noch eine Verbindung mit Indien über den Bolan-Paß bestand. Wäre er gesperrt gewesen, so wäre die Katastrophe noch viel schlimmer geworden. Die Erkundung ergab weiter, daß alle Dörfer bis nach Khalat zerstört sind einschließlich der Stadt Mastung, wo die Toten Tausende zählen. Etwa 200 Lastwagen hatten am ersten Tage voll damit zu tun, die Verwundeten und Ueberlebenden fortzuschaffen. Gleichzeitig wurden von vielen hundert Maulesselwagen die Toten aus der Stadt gebracht. Tausende von Eingeborenen wurden in einem Notlager auf der Rennbahn untergebracht. Zur Zeit werden rund 50 000 täglich aus dem Heeresproviantlager verpflegt.

Die Verluste der britischen Luftstreitmacht an Toten betragen 1 Offizier und 49 Mann. Außerdem wurde ein Kind eines Offiziers getötet. Bis Samstag abend hatten die Truppen **2277 Einheimische beerdigt oder verbrannt.** Hinzu kommen noch ungefähr **3000 Zivilisten,** die von ihren Landsleuten als Leichen geborgen wurden. Das indische Militärlazarett behandelte am ersten Tage rund 3500 Personen, obwohl es nur eine Aufnahmefähigkeit für 400 Personen hat. Die Militärlazarette sind glücklicherweise nicht ernstlich beschädigt.

Am zweiten Tage nach dem Beben wurden weitere **Notlager** eingerichtet. Viele Flugzeuge mit Aerzten und Krankenschwestern trafen zur Verstärkung ein. Da die Erdstöße immer noch anhalten, und man Nahrungsmangel befürchtet, soll die Zivilbevölkerung fortgeschafft werden. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr erfolgte wieder ein schwerer Stoß, der aber keinen Schaden mehr anrichten konnte, da alles zerstört ist. Die elektrische Stromversorgung ist seit Samstag abend wieder hergestellt. Obwohl die Wasserleitungen geborsten sind, halten Pioniere die Wasserversorgung aufrecht. Die Stadt ist von Kavallerie und Kraftfahrtruppen von der Außenwelt abgeschlossen, um Schaulustige, die sich bereits in großer Zahl bemerkbar machten, von der Unglücksstätte fernzuhalten.

Die Zahl der Toten wird in Quetta allein auf 26 000 geschätzt. Ob Quetta wieder aufgebaut wird, ist noch fraglich.

*

Die Erdbebenkatastrophe in Quetta.

DNB. **Lahore,** 3. Juni. Die Bahnlinie Quetta-Sibi ist in der Nacht zum Montag durch erneute Erdstöße vorübergehend zerstört worden. Sie konnte zwar in sechsstündiger Arbeit wieder hergestellt werden, aber die andauernden leichteren Erdstöße lassen befürchten, daß sie schließlich doch betriebsunfähig wird, vor allem im Hinblick auf die zahlreichen Brücken, über die die Bahn führt und deren Wiederherstellung sehr zeitraubend sein würde.

Die Zahl der Flüchtlingszüge, die durch Sibi kommen, hält immer noch an. Bisher haben etwa 5000 Sibi durchfahren. Da in den Zügen z. T. auch Verwundete, Sterbende und Tote sich befinden, weil die Flüchtlinge in ihrer Panik ihre Angehörigen lieber unterwegs sterben lassen wollen, als noch einen Augenblick länger in dem gefürchteten Quetta zu bleiben, ist der Geruch in den Zügen entsetzlich. Hinzu kommt noch, daß von Sibi ab die Schattentemperaturen nirgends unter 45 Grad Celsius sind und die Bahnstrecke durch eine völlig schattenlose Wüste führt.

Von den Behörden wird größter Wert darauf gelegt, die Berichte über Cholera- und andere Epidemien in Quetta als glatte Erfindungen zu brandmarken. Ebenso werden auch die Behauptungen von einer Ueberflutung der Stadt und von zahlreichen Erschießungen als unwahr bezeichnet.

*

Sir Samuel Hoare berichtet im Unterhaus über das Erdbeben.

DNB. **London,** 3. Juni. Der Staatssekretär für Indien Sir Samuel Hoare machte am Montag im Unterhaus Mitteilungen über das große Erdbeben in Nordwest-Indien, die im wesentlichen die bereits bekannten Meldungen über den ungeheuren Umfang der Katastrophe bestätigen. Die Behörden seien Herr der Lage. Da aber nahezu sämtliche Polizisten getötet worden seien, sei die Entsendung militärischer Hilfe notwendig geworden. Solange keine Seuche ausbreche, würden die Aufräumungsarbeiten fortgesetzt. Der Vizekönig habe in einem Aufruf an die Bevölkerung um materielle Hilfe und Unterstützung gebeten.

In einem in Simla ausgegebenen amtlichen Bericht wird über die Lage im Erdbebengebiet von Britisch-Belutschistan gesagt: Das gesamte Stadtgebiet von Quetta ist zerstört. Es wird sofort militärisch abgeriegelt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Unter den Trümmern der Stadt liegen noch schätzungsweise 20 000 Leichen. Von den etwa 10 000 Indern, die das Erdbeben überlebt haben, sind rund 4000 verletzt. Der größte Schaden wurde in dem Teil der Stadt angerichtet, in dem die britischen Luftstreitkräfte untergebracht waren. Von den 27 Militärflugzeugen sind zurzeit nur noch sechs verwendbar. Auf dem in der Nähe der Stadt befindlichen Rennplatz ist ein großes Flüchtlingslager errichtet worden.

Ergebnis der Generalratswahlen

Der „rote Gürtel" um Paris verstärkt sich

Paris, 3. Juni. Die Stichwahlen zum Generalrat des Seinedepartements am Sonntag haben der **sozialistisch-kommunistischen Einheitsfront einen glatten Sieg eingetragen.** Es galt, in den Landgemeinden 50 Generalräte zu wählen, die sich zu den 90 Pariser Stadträten gesellen. Die Kommunisten allein haben nicht weniger als 29 Sitze für sich erobern können, d. h. 19 mehr als sie bisher besaßen. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Landgemeinden früher nur 40 Generalräte stellten. Die neuen 10 Sitze haben die Kommunisten allein für sich gewonnen und außerdem noch 9. Die Sozialisten, die in einer Front mit den Kommunisten in die Stichwahlen gezogen sind, haben nur zwei weitere Sitze hinzugewinnen können. Mit 7 Vertretern sind sie um eine Stimme schwächer als im alten Generalrat. Weitere Opfer sind die unabhängigen Sozialisten, die 2 Sitze verloren haben, und die Radikalsozialisten, die ihre sämtlichen 3 Sitze haben abgeben müssen. Die übrigen Parteien haben zwar ihre Sitze im Generalrat behaupten können, wobei aber zu bedenken ist, daß dies bei der erhöhten Zahl der Sitze praktisch einen Verlust bedeutet. Im einzelnen verteilen sich die 50 Mandate der Pariser Landgemeinden wie folgt: Kommunisten 29, Sozialisten 7, Neusozialisten 2, Unabh. Sozialisten 2, Radikalsozialisten 0, Linksrepublikaner 6, Unabhängige Radikale 2, Volksdemokraten 2.

Der „rote Gürtel" um Paris prägt sich also immer schärfer aus. Außerdem ist aber im gesamten Generalrat die bisherige Mehrheit von den Rechtsparteien auf den linken Flügel übergegangen. Das wird wahrscheinlich zur Folge haben, daß an der Spitze des Generalrates ein Vertreter der roten Einheitsfront stehen wird, an der Spitze des Stadtrates aber ein Vertreter der Rechten. Man sieht in Paris heute schon unangenehme politische und verwaltungstechnische Verwicklungen voraus, die sich aus einer solchen Lage ergeben können.

Caillaux nimmt seine Arbeit auf

Paris, 3. Juni. Finanzminister Caillaux hat am Montag das Finanzministerium von seinem Vorgänger übernommen. Als erste Maßnahme hat der neue Finanzminister einen **Ausschuß zur Reform des Finanzmarktes** eingesetzt, der aus vier Mitgliedern, darunter dem Syndikus der Wechselmakler und dem Vorsitzenden des Verbandes der zur Wertpapierbörse zugelassenen Bankiers, besteht. Der Ausschuß soll die Bedingungen für die Gründung einer Art Bankierkammer ausarbeiten, die bereits sehr bald erfolgen soll. Ferner ist die Einsetzung eines Kammerausschusses beabsichtigt, der Ausgabebeschränkungen und Einsparungen am Haushalt prüfen und vorschlagen soll. Dieser Ausschuß soll mit dem Generalstaatsanwalt am Rechnungshof zusammenarbeiten.

Finanzminister Caillaux hatte am Montag eine Unterredung mit Ministerpräsident Bouisson über den finanziellen Teil der Regierungserklärung, in dem die Notwendigkeit der restlosen **Aufrechterhaltung des Währungsstandes** und der schleunigen Feststellung des Gleichgewichtes zwischen Ausgaben und Einnahmen betont werden soll. Caillaux will den Franken verteidigen und die Finanzlage Frankreichs bessern, auch im Hinblick auf die internationale Währungslage. Er will sich bemühen, durch einen Versuch der allgemeinen Eingliederung der Währungen eine größere finanzielle Stabilität zu verwirklichen.

Jüdische Salonbolschewiken in Philippopel verhaftet

DNB. **Sofia,** 3. Juni. Die politische Staatspolizei hat im Laufe des heutigen Tages in Philippopel 40 Juden verhaftet, die Mitglieder der vor einer Woche aufgedeckten kommunistischen Verschwörergesellschaft waren.

Ein nicht geringer Teil dieser jüdisch-marxistischen Verschwörer sind sehr wohlhabende Leute, die der Polizei schon seit längerer Zeit als sogenannte Salonbolschewiken bekannt waren. Während sie auf der einen Seite ein üppiges Leben führten, wühlten sie auf der anderen unter der Arbeiterschaft gegen die Staatsordnung. Fast bei allen Verhafteten wurden große Mengen Hetzschriften und zum Hochverrat auffordernde Flugblätter aufgefunden.

Bisher wurden insgesamt 70 jüdische Kommunisten dingfest gemacht, die sich auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates zu verantworten haben werden.

Die Pariser Reise Litwinows erneut verschoben

DNB. **Moskau,** 3. Juni. Infolge der Umbildung der französischen Regierung wurde die Reise des Außenkommissars Litwinow nach Paris erneut verschoben. Der genaue Zeitpunkt der Reise wird noch festgesetzt.

Der französische Botschafter in Moskau, Alphand, der sich auf einer Erholungsreise durch den Süden Rußlands befindet, kehrt demnächst nach Moskau zurück, wo er mit dem Außenkommissar Litwinow über den Zeitpunkt seiner Pariser Reise verhandeln wird.

Neuer Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie.

Der Oberregierungsrat im Reichsluftfahrtministerium, Dr. Waldemar Baron von Dazur, ist zum Präsidenten der Generaldirektion der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie ernannt worden. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Belgischer Chauvinismus

Wagt Belgien eine Vergewaltigung des Minderheitenrechts?

NSK. Die belgische Regierung ist durch die Handlung eines ihrer Staatsanwälte in Lüttich im Begriff, einen flagranten Bruch völkerrechtlicher Bestimmungen von neuem zu begehen. Gegen vier Deutsche ist Anklage auf Ausbürgerung erhoben worden, weil sie als Führer, Gründer oder Mitglieder der Christlichen Volkspartei, des Landwirtschaflichen Verbandes Malmedy und des Heimatbundes den Verrat Eupen-Malmedys nicht gutgeheißen und von der Liebe zu ihrer Heimat nicht lassen wollen. Aus dieser völkischen Haltung wird ihnen von offiziellster belgischer Seite der unverantwortliche Vorwurf illegaler Umtriebe und ein Prozeß gemacht, der sie zu heimatlosen und staatenlosen Elementen herabwürdigen soll.

Zur Erreichung dieses Zieles kommt es der belgischen Anklagebehörde auf ein paar Geschichtsfälschungen und Rechtsbeugungen mehr oder weniger nicht an. Kühn wird behauptet, daß die Nationalität der deutschen Eupen-Malmedyer „nominal efektiv" sei und daher keinen Anspruch auf einen besonderen Schutz des belgischen Staates haben. Eine Rede auf einem VDA.-Tag im Jahre 1931, einige Aeußerungen in privaten Briefen über den Wunsch einer Rückkehr zu Deutschland, eine Aeußerung des Bedauerns über die Abtrennung Eupen-Malmedys vom Reich und die poetische Schöpfung des „Eupen-Malmedy-Liedes" genügen einer hohen belgischen Staatsbehörde, um diese Deutschen vor den Kadi zu schleifen und sie als Saboteure des belgischen Staates wie Verbrecher von Haus und Hof zu jagen.

Noch bevor in das Verfahren dieses unmöglichen Prozesses eingetreten wird, halten wir es zum Schutze von Recht und Moral für notwendig, unsere warnende Stimme zu erheben und die belgische Regierung daran zu erinnern, daß auch sie — sogar freiwillig — den Versailler Vertrag unterschrieben und damit den Artikel 36 dieses Gewaltdiktates auch als für sich verbindlich anerkannt hat, in dem mit dem eventuellen Uebergang Eupen-Malmedys an Belgien die Bewohner dieses Gebietes endgültig die belgische Staatsangehörigkeit erwerben. Es ist daher eine Ungeheuerlichkeit, wenn jetzt der Staatsanwalt in Lüttich die Behauptung aufstellt, daß die Nationalität der beschuldigten Deutschen nur „nominal effektiv" gewesen sei. Juristen sollten sich schämen, ihr ureigenstes Arbeitsgebiet so zu entwürdigen. Man schafft kein Recht, wenn man an seine Stelle aus chauvinistischer Haltung geborene Gewalt setzt. Belgien erweist damit seiner selbstgepriesenen Freiheit einen schlechten Dienst.

Aber wie war es eigentlich überhaupt mit dem Uebergang Eupen-Malmedys in das belgische Hoheitsgebiet? Sollte nicht auch dort eine Abstimmung erfolgen, deren Ergebnis über das Schicksal dieses Gebietes entscheiden sollte? 35 000 Abstimmungsberechtigte sollten ihren Willen bekunden. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker sollte ein integrierender Bestandteil der internationalen Nachkriegspolitik sein. So gewollt von Wilson und so respektiert bezw. mißgeachtet von den sogenannten europäischen Siegerstaaten. Als im Jahre 1920 der Eintragung der Abstimmungsberechtigten stattgegeben wurde, setzten unverzüglich belgische Schikanen ein, die die deutsche Bevölkerung Eupen-Malmedys schwersten Verunglimpfungen auslieferte, obwohl die Mantelnote Clemenceaus die Zusicherung einer freien Wahl gewährleistete. Diese Freiheit der Willenskundgebung wurde aber dadurch am eindeutigsten beleuchtet, daß von 35 000 Abstimmungsberechtigten nur 282 zur Ausübung ihres Rechts zu gelangen vermochten. Ein Kommentar hierzu dürfte sich erübrigen.

Eine Erinnerung an diese Tatsachen ist leider notwendig, um Belgien und der Weltöffentlichkeit vor Augen zu führen, daß man ein damals unbestreitbar begangenes Unrecht nicht durch ein zweites, fast ebenso unerhörtes Unrecht gutzumachen versuchen sollte. Die Staatsangehörigkeit der Deutschen Eupen-Malmedys läßt sich durch keine juristische Verdrehung hinwegleugnen. Gründe für eine Ausbürgerung wird Belgien nicht ins Feld führen können, zumal sich die Angeschuldigten keiner illegalen Tätigkeit, die eine derartig schwere Strafe rechtfertigen könnte, schuldig gemacht haben.

Dr. Walter Bastian.

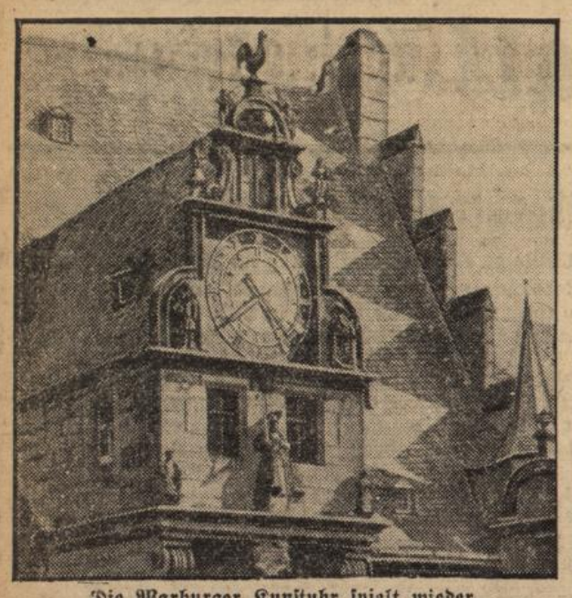
Anschlag auf den Staatspräsidenten von Paraguay

Montevideo, 3. Juni. Auf den Präsidenten von Uruguay, Terra, wurde am Sonntag ein Anschlag verübt, als er einer Rennveranstaltung zu Ehren des in der uruguayischen Hauptstadt weilenden brasilianischen Präsidenten Vargas beiwohnte. Terra kam mit einer Beinverletzung davon.

Der Täter, Bernardo Garcia, ein Anhänger der unabhängigen Nationalistenpartei, näherte sich dem Präsidenten, als dieser Doktor Vargas zu einem Bufett begleitete, und feuerte aus unmittelbarer Nähe mit einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Terra stürzte sich sofort auf den Täter und riß ihm die Waffe aus der Hand. Garcia versuchte zu fliehen, wurde aber von der Menge festgehalten und mißhandelt. Nach seiner Festnahme versuchte er Selbstmord zu verüben, wobei er sich verwundete. Die Verletzung des Präsidenten erwies sich als ungefährlich und er konnte am Sonntag abend einem Festessen zu Ehren des brasilianischen Präsidenten beiwohnen.

Montevideo, 3. Juni. In Montevideo herrscht angesichts des Anschlages auf Staatspräsident Terra größte Erregung. Im Laufe des Sonntags sind im Zusammenhang mit dem Attentat bereits verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Der Täter ist ein 60 Jahre alter Doktor der Rechte und ein geschworener Feind Terras. Er wurde bei der Festnahme durch einen Säbelhieb eines Polizisten verwundet.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!



Die Marburger Kunstuhr spielt wieder.

Die schöne mittelalterliche Kunstuhr am Rathaus von Marburg ist jetzt wiederhergestellt worden. Nachdem jahrelang nur das eigentliche Uhrwerk in Tätigkeit war, ist nun auch der alte Mechanismus, der die Figuren der Kunstuhr bewegt, wieder in Gang gesetzt worden. Der goldene Hahn schlägt wieder fröhlich krähend mit den Flügeln, die Justitia wägt Recht und Unrecht in ihrer Waage, der Wächter bläst allstündlich in sein Horn, und der hippenbewehrte Tod dreht seine Sanduhr. Auch die Weltkugel zeigt wie früher abwechselnd ihre Tag- und ihre Nachtseite. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eröffnung der ersten deutschen Aerzteführerschule in Alt-Rehse. Die erste Führerschule der Deutschen Aerzteschaft wurde am Samstagmittag in Alt-Rehse bei Neustrelitz (Mecklenburg) mit einem festlichen Staatsakt durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, feierlich eröffnet.

60 Personen ums Leben gekommen. Wie erst jetzt bekannt wird, kamen bei einem Großfeuer in Mukden 60 Menschen ums Leben. Unter den Getöteten befinden sich 30 Soldaten. Das Feuer richtete im nördlichen Stadtteil großen Schaden an. 150 Familien sind durch die Zerstörungen obdachlos geworden.

Beschlagnahme des „Kladderadatsch". Die am 2. Juni 1935 erschienene Ausgabe des „Kladderadatsch" wurde auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda beschlagnahmt, weil sie eine Karrikatur des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini enthält, die geeignet ist, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu stören.

Seine Großmutter erschlagen. In einem Walde bei Gonzerath hat der erst 18jährige Reuer seine 74jährige Großmutter umgebracht. Die Staatsanwaltschaft in Trier konnte die Bluttat sehr schnell aufdecken. Der jugendliche Täter hatte mit seiner Großmutter eine Auseinandersetzung gehabt, in deren Verlauf er wahrscheinlich versuchte, von ihr zehn Mark zu erhalten.

Raubmord aufgeklärt. Der Raubmord an der 62jährigen Lebensmittelhändlerin Alma Zetzsche, die in ihrem in Leipzig-Connewitz gelegenen Laden erschlagen aufgefunden wurde, hat eine schnelle Aufklärung gefunden. Der Täter ist der 21jährige frühere Fürsorgezögling Erich K., der aus Leipzig gebürtig ist, aber die tschechische Staatsangehörigkeit besitzt.

Grausiger Fund im Walde. In Joachimsthal (Uckermark) entdeckte man im Revier der Försterei Voigtwie in einer Waldschlucht eine kleine viersitzige Opel-Limusine, in der sich zwei Tote befanden. Bei dem Mann handelt es sich um einen 35 Jahre alten Berliner, der Name der Frau konnte noch nicht festgestellt werdens Das Paar, das eng umschlungen im Wagen aufgefunden wurde, muß schon seit einigen Tagen tot sein. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen Selbstmord durch Gift handelt.

Fünf Tote bei einem Kraftwagenunglück in Wien. Ein Privatkraftwagen, der mit zehn Insassen von einer Weinpartie kam, stieß in voller Fahrt mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Fünf Personen waren auf der Stelle tot, die übrigen fünf wurden schwer verletzt.

Verkehrsunglück in Paris. Zwei Verkehrsautobusse sind am Sonntagabend an der Brücke von Notre Dame zusammengestoßen. 17 Personen wurden verletzt.

Mit 21 Mann Besatzung gesunken. Nach einem Funkspruch aus Ochotsk ist der Sowjetdampfer „Sibir" in einen starken Taifun geraten und mit 21 Mann Besatzung untergegangen.

Der Entführer Davis gesteht eine vorjährige Entführung ein

DNB. **St. Paul,** 3. Juni. Der wegen Beteiligung an der Entführung des Knaben Weyerhäuser verhaftete Davis hat gestanden, daß er im vergangenen Jahr an der Entführung des Brauereibesitzers Bremer beteiligt war. Die Einzelheiten über seine Beteiligung an der Entführung des George Weyerhäuser sind bisher noch unbekannt.

Pfingsttagung des W.S.C.

Weinheim, 3. Juni. Die diesjährige Weinheimer Tagung des Weinheimer Senioren-Convents begann mit einer Sitzung der Aeltesten und SC.-Führer auf der Wachenburg. Bei der Gefallenen-Gedenkfeier am Freitag abend vor der Ehrenhalle hielt Helweg-Aachen die Gedenkrede für die 800 gefallenen Korpsstudenten des WSC. Nach dem Fackelzug sprach Standartenführer Professor Gerloff (Technische Hochschule Berlin) über die weltpolitische Lage. Am Samstag vormittag erfolgte der Aufmarsch der Tagungsteilnehmer vom Marktplatz zur Burg. An die Vollsitzung schloß sich die ordentliche Mitgliederversammlung des Weinheimer Verbandes alter Korpsstudenten im Kuppelsaal an. Abends wurde der Festkommers auf der Wachenburg abgehalten.

Höhepunkt und Abschluß der diesjährigen Tagung war die Enthüllung des Axel-Staffelt-Denkmals. Zur Erinnerung an den Corpsstudenten, der als Sturmführer in Braunschweig am 1. August 1932 für das neue Deutschland gefallen ist, hat der WSC. ein Denkmal an dem Platz gegenüber dem Bahnhof errichtet, der seit einem Jahr auch seinen Namen trägt. Oberbürgermeister Huegel übernahm das Denkmal in den Schutz der Stadt Weinheim. Dann legte Ministerpräsident Walter Köhler für die badische Staatsregierung einen Kranz nieder.

Reichsfestspiele Heidelberg 1935

Die Pressestelle der Reichsfestspiele teilt mit:

In Heidelberg trafen Kurt Heynicke, der Dichter des Thingspiels „Der Weg ins Reich", Lothar Müthel vom Staatlichen Schauspielhaus Berlin, der Leiter des Thingspiels im Rahmen der Reichsfestspiele und Traugott Müller, Berlin, der Bühnenbildner und Leiter der technischen Einrichtungen der Reichsfestspiele, ein. Sie führen die Vorbereitungen für die Gestaltung des Thingspiels auf dem Heiligen Berg durch. Auch Richard Weichert weilt z. Zt. in Heidelberg. Weichert, dessen grandiose Wallenstein-Inszenierung im Theater des Volkes in Berlin noch in aller Erinnerung sein wird, macht sich mit den Voraussetzungen für seine Inszenierung des „Kätchen von Heilbronn" im Heidelberger Schloßhof vertraut.

Unterbadisches 109er Treffen in Heidelberg

Heidelberg, 3. Juni. Heidelberg stand am Samstag und Sonntag im Zeichen des Unterbadischen 109er-Treffens, das am Samstag abend mit einer Begrüßungsfeier im Festzelt am Neckar eingeleitet wurde.

Der Sonntag fand seinen Auftakt durch eine schlichte Gefallenen-Ehrung auf dem Ehrenhain. Am Sonntag nachmittag fand dann unter starker Anteilnahme der Heidelberger Bevölkerung der große Festzug statt. Vom Universitätsplatz aus ging es nach der Neuenheimerlandstraße, wo Ministerpräsident Köhler, der jüngste Kriegsfreiwillige des Regiments, den Vorbeimarsch abnahm. Anschließend entwickelte sich in dem großen Festzelt ein buntes Treiben. Auch Ministerpräsident Köhler weilte längere Zeit unter seinen alten Kameraden. Den Abschluß des Tages bildete eine Schloßbeleuchtung, die wieder einen starken Eindruck hinterließ.

Der schweizerische Generalkonsul in München gestorben

Basel, 3. Juni. Am Samstag starb in der Chirurgischen Klinik in Basel der schweizerische Generalkonsul in München, Diplomingenieur Dr. jur. Hans Zetter, im 58. Lebensjahr. Dr. Zetter war bei Kriegsende schweizerischer Geschäftsträger in Berlin. 1920 wurde er mit der Verwaltung des Konsulats in Mannheim betraut und 1926 vom Bundesrat zum schweizerischen Generalkonsul in München ernannt. Die Beisetzung findet in seiner Heimatstadt Solothurn statt.

Meisennest in einem Briefkasten

bld. In einem Hause in Göppingen hat sich ein Meisenpärchen den Briefkasten zum Brutplatz ausgesucht. Der Besitzer des Kastens glaubte erst, als er immer Moos darin fand, daß Kinder ihre Hand im Spiele hätten und entfernte es immer wieder. Aber die Meisen waren beharrlich und trugen immer wieder neue Baustoffe herbei. Als sich die Vögel häuslich eingerichtet hatten, wurden 10 Junge ausgebrütet, von denen aber nur noch sechs leben. Es war rührend anzusehen, wie sich das Meisenweibchen bemühte, ihre toten Kinder durch die Einwurfspalte des Kastens herauszubringen.

Baden

bld. **Karlsruhe,** 3. Juni. (Zur Enthüllung der Lina-Sommer-Büste) ist noch nachzutragen, daß auch der Saarverein und der Schwäbische Albverein Kränze niederlegen ließen.

bld. **Karlsruhe,** 3. Juni. (Der Glücksmann.) Ein Arbeitsloser kaufte sich von einem der Glücksmänner ein Arbeitsbeschaffungslos für 50 Pfg. und erhielt einen Gewinn von 100 Mark.

Karlsruhe, 3. Juni. (Todesfall.) Der Tod hat eine schwere Lücke in die Künstlerschar des Badischen Staatstheaters gerissen. Ein hervorragender Vertreter der Schauspielkunst, Staatsschauspieler Paul Rudolf Schulze ist nicht mehr. Erst 46 Jahre alt hat ihn ein Herzleiden dahingerafft. Gebürtiger Berliner wirkte Schulze mit Erfolg an einer Reihe deutscher Bühnen bis er nach Karlsruhe kam, wo er sich im Fach der Heldenväter-Rollen betätigte. Er wußte sich als Künstler und Mensch in den langen Jahren seiner Zugehörigkeit zur Karlsruher Bühne allgemeine Wertschätzung und größte Beliebtheit zu erringen.

Karlsruhe, 3. Juni. (Spende.) Anläßlich des 100jährigen Bestehens der Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. übergab Generaldirektor Sammer dem Oberbürgermeister die Summe von 25 000 RM. mit der Auflage, sie bis zum 1. April 1936 an bedürftige und einer besonderen Unterstützung würdige Mitbürger der Stadt Karlsruhe zu verteilen.

Mannheim, 3. Juni. (Wechselfallenbetrüger.) Am 28. Mai wurden in einem Geschäft am Marktplatz drei von Köln zugereiste Männer festgenommen, die als sog. Wechselfallenbetrüger auftraten. Sie gingen in der Weise vor, daß sie in Geschäften Kleinigkeiten kauften und mit einem Fünfmarkstück bezahlten. Während einer der Täter die Verkäuferin durch angeregte Unterhaltung ablenkte, nahm ein anderer das Geldstück wieder an sich, ließ sich aber auch das Wechselgeld herausgeben. In einem Falle glückte der Betrug, in zwei weiteren Fällen blieb er beim Versuch.

Heidelberg, 3. Juni. (Von der Thingstätte.) Am 22. Juni wird die Thingstätte auf dem Heiligen Berg feierlich eingeweiht werden mit einer großen Sonnenwendfeier des Gaues Baden der NSDAP. Vor über Jahresfrist wurde der Grundstein zur Heidelberger Thingstätte gelegt. Die ursprünglich schon im vorigen Jahr geplante Fertigstellung verzögerte sich, da man im Verlauf der Erdarbeiten auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Die Thingstätte ist nach den Plänen von Professor Dr. ing. Alker-Karlsruhe gebaut und kann annähernd 20 000 Menschen fassen. Die Sitzreihen umschließen kreisförmig das in verschiedene Ebenen aufgeteilte kreisrunde Spielfeld, das im Hintergrund durch ein drettoriges Szenengebäude abgeschlossen wird. Von den höchsten Plätzen, die 25 Meter über der Ebene des Spielfeldes liegen, bietet sich dem Beschauer ein einzigartiger Rundblick ins Neckartal und in die weite Ebene des Rheintales.

Mosbach, 3. Juni. (Tragisches Ende.) Die Familie Friedel wurde von einem harten Schicksalsschlag getroffen. Der 27jährige Sohn Fritz kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Zwischen Neumalsch und Mörsch kam er aus einer Seitenstraße auf die Hauptstraße, die nach Karlsruhe führt, und fuhr in ein in voller Fahrt befindliches Auto hinein. Der junge Mann wurde zunächst geschleift und dann in den Straßengraben geschleudert, wo er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Buchen, 3 Juni. (Verkehrsunfall.) In Waldhausen geriet das vierjährige Bübchen des Postagenten Weber auf der Straße vor dem elterlichen Anwesen unter ein aus Richtung Mosbach kommendes Kraftrad. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und mußte in das Krankenhaus nach Buchen verbracht werden.

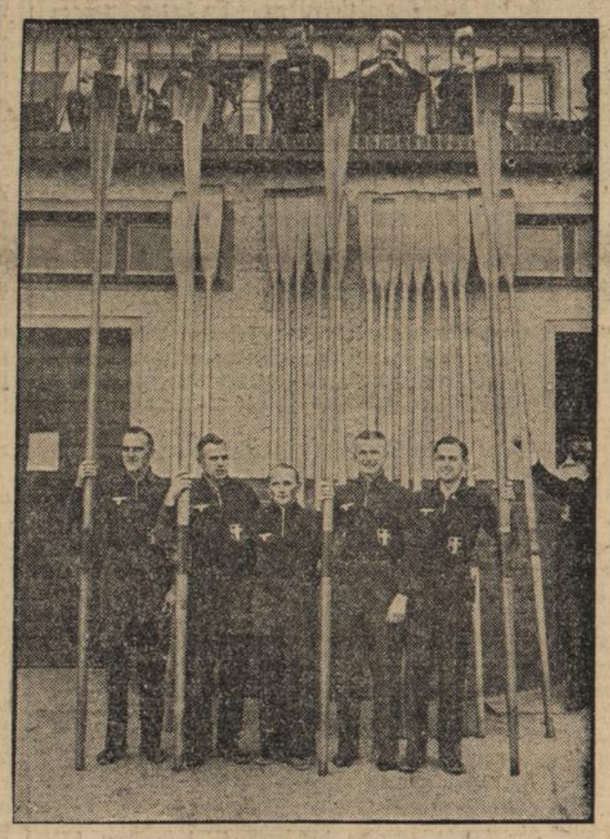
Buchen, 3. Juni. (Entschuldungsamt.) Für die Amtsgerichtsbezirke Buchen und Adelsheim wurde hier ein Entschuldungsamt errichtet. Das Amt, das von mehreren Beamten der Justizverwaltung betreut wird, ist im alten Volksschulgebäude untergebracht.

Kappelrodeck, 3. Juni. (Kundgebung.) Am Samstag fand hier eine Großkundgebung der nationalsozialistischen Bewegung statt, deren Formationen auf dem Marktplatz aufmarschiert waren. Gebietsführer Kemper wandte sich entschieden gegen die törichte Phrase vom Neuheidentum, mit der man versuche, durch Berufung auf die Religion wieder politische Geschäfte zu machen. Dann sprach der Bauernführer und Reichstagsabgeordnete Albert Roth. Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner würdigte in einer von stürmischem Beifall aufgenommenen Rede die Leistungen des nationalsozialistischen Staates in den vergangenen zwei Jahren. Mit einem Vorbeimarsch der Formationen im Scheine der Fackeln fand die Kundgebung ihr Ende. Es folgte ein Kameradschaftsabend der alten Garde.

Lahr, 3. Juni. (Einem Herzschlag erlegen.) Während der Offiziersversammlung, die anläßlich des Regimentstages des 4. badischen Feldartillerieregiments Nr. 66 am Samstag in Lahr stattfand, erlitt Oberstleutnant a. D. Augstein, der eigens aus Berlin zum Regimentstag gefahren war, während einer Ansprache einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Säckingen, 3. Juni. (Neue Segelflugzeuge) Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes nahm in Anwesenheit von Vertretern der Partei und der Stadtgemeinde die Taufe zweier neuer Segelflugzeuge vor. Die beiden Maschinen erhielten die Namen „Stadt Säckingen" und „Marschall von Biberstein".

Konstanz, 3. Juni. (Tagung.) Der Landesverkehrsverband Baden hielt am Samstag in Konstanz seine zweite Verbandstagung ab. Landesverbandsvorsitzender Hotelbesitzer Gabler-Heidelberg eröffnete die Tagung. Der Jahresbericht gab Zeugnis davon, daß eine Fülle wertvoller Arbeit geleistet wurde. Was die Werbung für unser Badner Land angehe, so müsse stets darauf geachtet werden, Baden in seiner Gesamtheit heraus zu stellen und das romantische Baden in den Vordergrund zu rücken. Der Bäderreferent Regierungsrat Graf-Badenweiler behandelte eine Reihe interessierender Fragen wie Kurtaxe, Kurmittel, Preise usw. Professor Dr. Bacmeister hob in seiner Ansprache besonders die Wichtigkeit einer klimatischen Forschung hervor und wies auf die Tätigkeit der klimatischen Forschungsstelle in St. Blasien hin. Rechnungsbericht und Jahresvoranschlag fanden keinerlei Beanstandung. Um die nächste Jahresverbandstagung bewarben sich Heidelberg und Achern. Am Sonntag unternahmen die Teilnehmer eine Rundfahrt auf dem Bodensee.



Weltbild (M).

Die olympische Kleidung der Ruderer

Die Sieger der Berliner Frühlings-Ruderregatta, die auf der klassischen Rennstrecke von Grünau ausgetragen wurde, im Olympiadreß.

Aus dem Gerichtssaal

Fahrlässige Tötung und Autoflucht

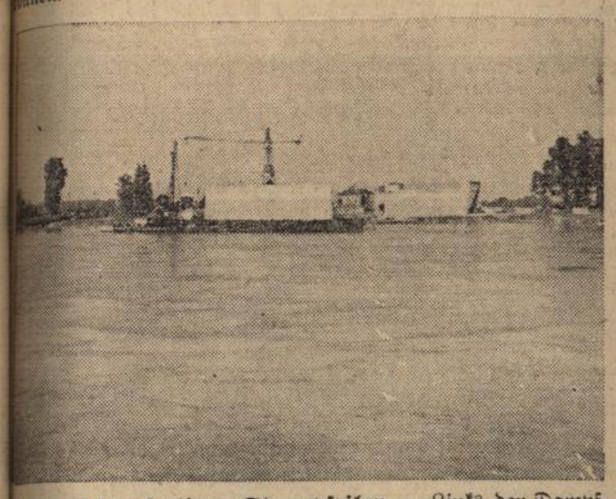
Mannheim. 3. Juni. Vor dem Schöffengericht fand der tödliche Autounfall an dem Bahnübergang in der Käfertalerstraße seine gerichtliche Sühne. Der 30 Jahre alte verheiratete Ludwig Lösch von hier wollte am 2. April, abends 10 Uhr, vier ihm bekannte Weinheimer, ein Ehepaar und zwei jüngere Damen, mit seinem Kraftwagen nach Hause bringen. Er raste, wie Augenzeugen bekundeten, mit etwa 70 bis 80 Kilometer Geschwindigkeit über den sehr unebenen Uebergang in einem Augenblick, als der in den 30er Jahren stehende Radfahrer Rudolf Schröder von Mannheim-Käfertal ein Pferdefuhrwerk überholt hatte. Einige Zeugen sahen, wie der Radfahrer vor den Pferden weggefegt und 34 Meter weit geschleift wurde. Dann löste sich der bereits Getötete, — der Autolenker aber fuhr unbekümmert weiter, als ob er gar nichts bemerkt hätte. Das Gericht kam bei dieser unerhörten Handlungsweise zu einer Verurteilung des Angeklagten zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis. Lösch blieb in Haft.

Baumarktbelebung. Zur weiteren fortschreitenden Arbeitsbeschaffung für das Bauhandwerk ist die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (DBS) in Darmstadt schon mit der 3. Darlehensvergebung dieses Jahres von 1 152 000 RM. zur Erstellung von 114 Eigenheimen herausgekommen. Die Gesamtsumme der Darlehensvergebung steigt damit auf rund 63 Millionen zur Erstellung von 5500 Eigenheimen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Der Rheinbrückenbau bei Maxau / Ein kühnes Werk deutscher Ingenieurkunst

bld. **Maxau**, 3. Juni. Strahlend blaue Frühlingssonne liegt über dem Rhein, spiegelt sich in dem Wasser wieder und läßt ihn die Majestät und Erhabenheit sprechen, die uns Vater Rhein zu vermitteln hat. Noch ein anderes ist es, das den Blick des Beschauers hier bei Maxau besonders fesselt: der Rheinbrückenbau. Er hat, seitdem wir ihn zum letzten Male in Augenschein nahmen, gewaltige Fortschritte gemacht. Dort, wo vor Monaten noch hochaufgeschichtet die großen Kiesmassen lagerten, haben sie an ihrem Ende nun eine ausdrucksvolle Form angenommen. Auf der pfälzischen und badischen Seite schließen massige Betonklötze die Betonmassen ab. Hier wird nun die Eisenkonstruktion auf die Brücke aufgelegt werden können.

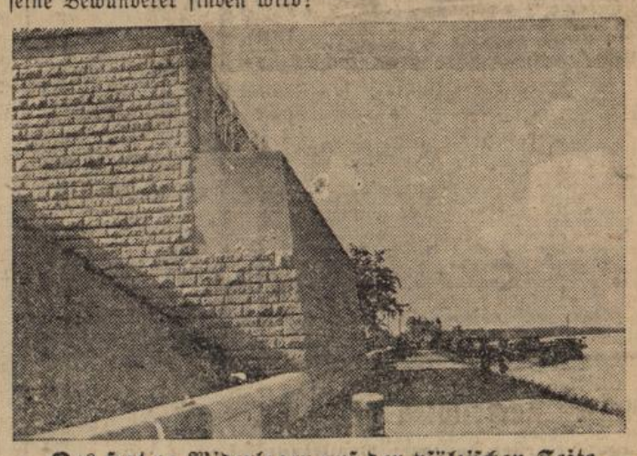


Blick auf den fertigen Strompfeiler. — Links der Dampfhammer, hinter dem Strompfeiler ein riesiger Kran, dahinter (rechts neben dem Gebäude) das Widerlager auf der bad. Seite.

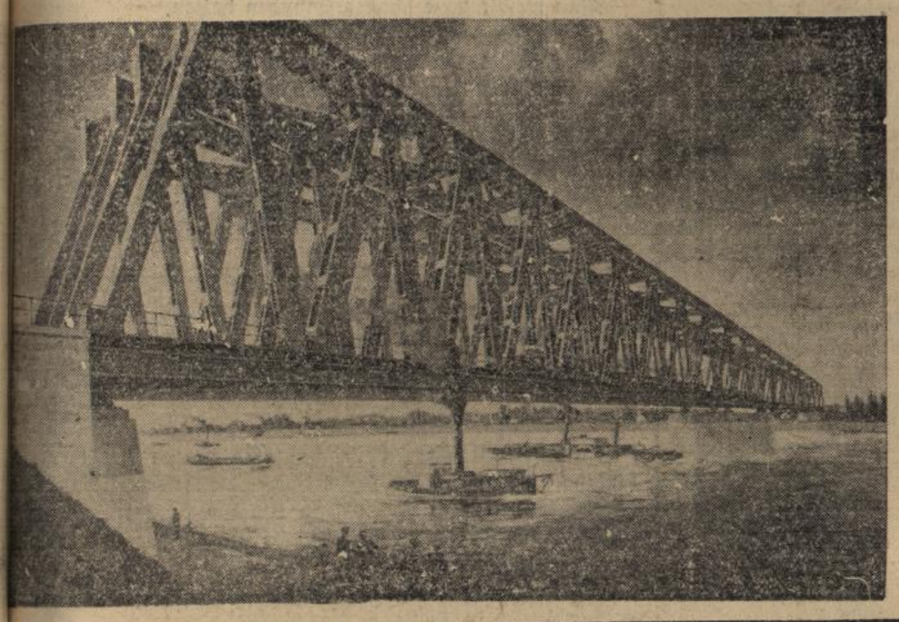
Wir werfen einen Blick von der pfälzischen Seite auf das Ufer, welches das Badener Land gegen den Rhein zu hier abschließt. Nahe an diesem Ufer ragt aus dem Wasser der riesige Strompfeiler aus Beton. Ein größerer Kahn ist an diesem Strompfeiler verankert. Seine „Fracht" ist ein Dampfhammer. Monatelang hatte er zu tun. Ein weiterer, wichtiger Bauabschnitt ist angeschlossen. Die „lebendige Insel" im Rhein könnte man diese Umgebung des Strompfeilers auch nennen, denn hier war es in der Tat in all den Monaten her sehr lebendig gewesen. Dieser Strompfeiler ist der einzige, den die Brücke bekommt und der infolge dessen ein enormes Gewicht zu tragen hat. Sichere Fundierung ist für ihn die Voraussetzung gewesen. Zuerst wurde eine künstliche Insel hergestellt, indem man eiserne Spundwände einrammte, die ein Rechteck von 40 Meter Breite und 15 Meter Länge einschlossen. Sodann wurde dieser Raum mit Kies bis 4,50 Meter über der Flußsohle aufgefüllt, also etwas über den mittleren Wasserstand, sodaß der sog. Senkkasten im Trockenen aufgebaut werden konnte. Er wurde aus Eisenbeton hergestellt und hat genau die Ausmaße des Pfeilergrundrisses, nämlich 38 Meter Länge und 11,50 Meter Breite. In diesem Senkkasten, der eine Höhe von 2,20 Meter hatte, und der durch eine Luftschleuse und einen Steigschacht erreicht werden konnte, arbeiteten monatelang 25 Mann in zwei Schichten. Die Arbeit in diesem Senkkasten stellte ziemlich hohe Ansprüche an den Gesundheitszustand der Arbeiter, da nämlich der Arbeitsraum unter Druckluft gesetzt werden mußte, sobald der Wasserspiegel erreicht war. Dabei mußte der Luftdruck dem Wasserdruck das Gleichgewicht halten. Nach und nach wuchs dann hier aus dem Rheine heraus der Strompfeiler, der sich heute als ein künstlicher Felsen von riesenhaften Ausmaßen ansieht. Das Baumaterial hierzu hat zu einem großen Teil der Rhein selbst (Kies) geliefert. Der Rheinkies ist für die Betonherstellung vorzüglich geeignet.

So ist das Werk nun gewachsen und hat dem Landschaftsbild einen neuen Stempel aufgedrückt. Zu beiden Seiten des Rheines und im besonderen auf der pfälzischen Seite sind die Arbeiten sehr weit vorangebracht worden. Hier sieht man bereits den Bahndamm der Eisenbahnlinie Wörth-Lauterburg fertiggestellt. Drüben auf der badischen Seite wälzt sich der Damm schon weit nach Mühlburg zu. Die Arbeiten auf der badischen Seite werden sich noch einige Monate hinziehen, da hier noch größere Erdbewegungen notwendig sind. Die Erdbewegung überhaupt ist es gewesen, die enorme Zahlen erstehen ließ. Man höre: auf der pfälzischen Seite wird sie mit 360 000 Kubikmeter Kiesanhäufung berechnet. Von dem 12 Meter hohen Widerlager, das (siehe unser Bild) fertiggestellt ist, wird sich dann die Eisenkonstruktion freischwebend in einer Länge von 70 Metern bis zu dem einzigen Strompfeiler hinziehen. Von dort nimmt sie ihren Fortgang zum Widerlager auf der badischen Seite.

Ein kühnes Werk deutscher Ingenieurkunst, das einstmals seine Bewunderer finden wird!



Das fertige Widerlager auf der pfälzischen Seite



Oben: Der Bahndamm der Linie Wörth-Lauterburg
Links: So wird die fertige Brücke aussehen

TNB-Heimatbilderdienst

Die Jahrhundertfeier der Karlsruher Lebensversicherungsbank

Ministerpräsident Köhler spricht — Glückwunschdepesche des Führers

bld. **Karlsruhe**, 3. Juni. In dem in reichem Flaggen- und Girlandenschmuck prangenden Monumentalbau der Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. wurde um die Mittagsstunde des Samstag in einem Festakt der 100jährige Geburtstag des weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus bekannten Unternehmens begangen. Die Treppenaufgänge zu den Festsälen waren mit einer Fülle prachtvoller Blumengaben ausgeschmückt, die der „Karlsruher" mit Glückwünschen zu ihrem Jubläumstage ins Haus getragen worden waren. Zu dem Festakt selbst waren Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, befreundeter aus- und inländischer Gesellschaften, darunter 300 auswärtige Ehrengäste und Mitarbeiter des Außendienstes der Lebensversicherungsbank erschienen.

Nach dem ersten Satz der Jupitersinfonie, vorgetragen von dem Orchester der kameradschaftlichen Vereinigung der Bank unter Leitung von Hermann Knierer, begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Ministerialdirektor i. R. Föhrenbach, die Gäste und hieß dabei besonders willkommen den Präsidenten des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung, Dr. Widmann, der zugleich den Reichswirtschaftsminister vertrat, Ministerpräsidenten Köhler und die Minister Pflaumer u. Dr. Schmitthenner, den württembergischen Reichsstatthalter Murr, der allerdings nicht in offizieller Eigenschaft zugegen war, den Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Schmidt, den Hauptamtsleiter der NSV., Pg. Hilgenfeldt, den Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen", in der Deutschen Arbeitsfront, Lencer, weiterhin Vertreter der Akademie für deutsches Recht, befreundeter Gesellschaften, Organisationen und Fachgruppen, Vertreter der 3 badischen Hochschulen, der Versicherungswissenschaft, der Presse und mit besonderer Wärme die Vertreter ausländischer Versicherungen aus Utrecht, Basel, Straßburg und Mailand. Des weiteren konnte der Aufsichtsratsvorsitzende noch Vertreter staatlicher und städtischer Behörden willkommen heißen.

Aus der nun folgenden großen Reihe der Ansprachen der obengenannten Vertreter ist diejenige des Ministerpräsidenten Köhler hervorzuheben, der die besten Wünsche der badischen Regierung zu diesem seltenen Jubiläum übermittelte. 100 Jahre sei eine gewaltige Zeitspanne und die Geschichte der „Karlsruher" innerhalb dieses Zeitraums sei zugleich die Geschichte unseres Vaterlandes. Unmöglich sei es, Staat und Wirtschaft voneinander zu trennen. Vor 15 Jahren habe man geglaubt, man könne auf einen zerbrochenen Staat eine starke Wirtschaft aufbauen. Die Zeit habe gelehrt, daß diese Meinung falsch ist. Mit Freude sei festzustellen, daß die Beziehungen zwischen den staatlichen Stellen und der „Karlsruher" vom ersten Tage an bis heute absolut erfreuliche gewesen seien. Die Karlsruher Lebensversicherungsbank habe dem Staat vielfach wertvolle Unterstützung geliehen und besonders müsse man ihr Dank sagen, da sie in der Unterstützung der Regierung bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms sich jederzeit bewährt habe. Ohne gegenseitiges Vertrauen sei aber kein Vorwärtskommen und kein Aufstieg möglich. Durch den nationalsozialistischen Staat sei das Vertrauen wieder in das deutsche Volk hineingetragen worden, und das Vertrauen zum Führer und des Führers Vertrauen zum Volk könne bei keinem anderen Volk in der Welt in gleichem Maße festgestellt werden. Ministerpräsident Köhler schloß seine mit sehr starkem Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Wunsche, daß auch künftighin die bisher gepflegte Zusammenarbeit zwischen Staat u. Karlsruher Lebensversicherungsbank fortdauert.

Aus den weiteren Ansprachen ist zu erwähnen, daß Oberbürgermeister Jäger namens der Landeshauptstadt der „Karlsruher" die Goldene Medaille der Stadt Karlsruhe für besondere Verdienste überreichte. Weiterhin erhielt die Lebensversicherungsbank noch Geschenke in Bronzefiguren, von denen eine die Arbeit symbolisiert und eine andere einen Sämann darstellt. Mit besonderem Beifall wurde die Glückwunschansprache des Sprechers der ausländischen Gesellschaften aufgenommen, zu deren Ehren das Haus der Bank die Flaggen Frankreichs, Italiens, Hollands und der Schweiz zeigte.

Der Generaldirektor der Lebensversicherungsbank, Sammer, würdigte darauf in einer Festrede die bisherige und künftige Arbeit der „Karlsruher", wobei er besonders herzlich der Gründer der Bank gedachte, deren Büsten im Vorraum des Treppenhauses am Tage der Hundertjahrfeier aufgestellt, enthüllt und mit Kränzen geschmückt worden sind. Generaldirektor Sammer konnte in seiner Rede mitteilen, daß in den hundert Jahren des Bestehens der Bank 607 Millionen Mark an Versicherungsleistungen ausgezahlt worden sind, darunter allein 36 Millionen im Weltkrieg. Heute beträgt der Bestand der Bank mehr als zwei Drittel Milliarden Reichsmark Versicherungssumme. Der Generaldirektor erklärte in seiner Ansprache, daß die Bankleitung wie ihre sämtlichen Mitarbeiter wie bisher, so auch künftighin nach Klarheit und Sauberkeit streben würden und in diesem Geiste nationale und soziale Pflicht erfüllten. In diesem Sinne sei von dem Betriebsführer und der Gefolgschaft vor dem Jubiläum dem Führer u. Kanzler Adolf Hitler ein Dienst- und Treuegelöbnis abgelegt worden.

Hierauf ist vom Führer folgendes Antworttelegramm eingegangen:

„Für die mir aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Karlsruher Lebensversicherungsbank überreichte Adresse sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich verbinde damit meine aufrichtigen Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum und wünsche Ihnen weitere erfolgreiche Arbeit, die immer von nationalen und sozialen Gedanken geleitet sein möge. Adolf Hitler".

Eine Festhymne „Unserem Werk" und zwei Sätze aus einer Sinfonie Beethovens gaben dem Festakt einen besonders feierlichen Charakter. — Besonders festlich gestaltete sich auch eine für die Gäste und die Gefolgschaft veranstaltete geschlossene „Meistersinger"-Aufführung, bei der die Hauptrollen mit Bayreuther Künstlern besetzt waren. — In den Vormittagsstunden des Samstag fand im Gesellschaftsgebäude eine Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung an der Ehrentafel statt, und Samstag abend vereinten sich die Festgäste mit der Gefolgschaft und deren Angehörigen im reich ausgeschmückten Festhallesaal zu einem geselligen Unterhaltungsabend. Ein Ausflug in Kraftwagen am Sonntag war der Abschluß der würdevollen Jahrhundertfeier, die durch eine Reihe namhafter Stiftungen der Lebensversicherungsbank den Geist sozialen Wollens in die Tat umsetzte.

Ein Jahr Landesgruppen-Luftschutz-Schule

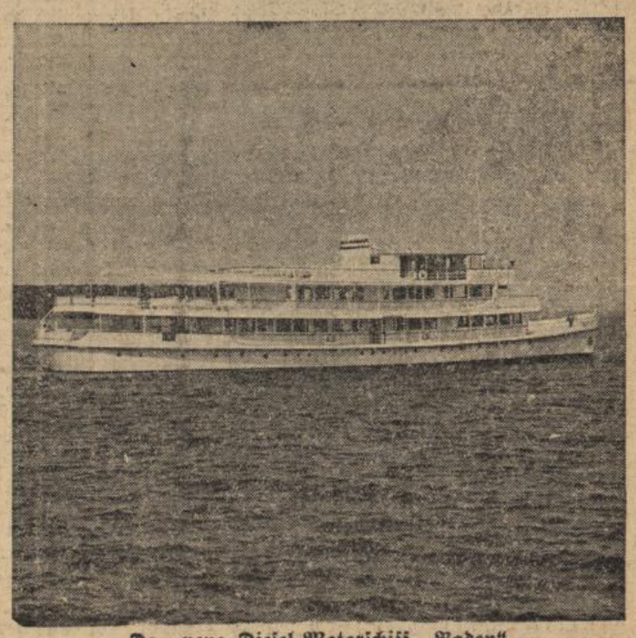
Zum 4. Juni 1935

Dem außerhalb unserer Arbeit Stehenden vermag dieses Datum herzlich wenig zu sagen. Und dennoch bedeutet es uns so viel. An diesem Tage ist es ein volles Jahr, daß die Landesgruppen-Luftschutzschule in Karlsruhe eröffnet worden ist. Das heißt aber ein volles Jahr rastlose, nie ermüdende Arbeit für den Luftschutzgedanken und damit Dienst am Aufbauwerk des neuen Reiches. In 6- bezw. 9tägigen Lehrgängen wurden 13 Amtsträger-Lehrgänge, 3 Frauen-Lehrgänge, 6 Redner- und Rednerinnenkurse, 2 Bauberaterkurse, 5 HJ. und BdM.-Kurse, 17 Bürgermeister- und Verwaltungs-Lehrgänge, und 6 sonstige Lehrgänge geführt. In 52 Lehrgängen wurde ständig das Luftschutzwissen ohne Pausen weitergegeben und damit die Erkenntnis der Gefahr und deren gemeinsame Abwehr gezeigt.

Ohne sonderlich mit Feiern nach außen zu treten, wird die Landesgruppen-Luftschutzschule weiter ihre Aufgaben erfüllen, still und bescheiden nach dem Leitsatz des großen Deutschen von Schliessen: „Mehr sein als scheinen!"

Postkarte 18 Jahre unterwegs

bld. In Schifferstadt erhielt der Einwohner Martin Hook eine Postkarte zugestellt, die ihm von seiner Frau am 5. Juni 1917 ins Feld gesandt worden war. Die Karte war also fast 18 Jahre unterwegs bis sie den Empfänger erreichte. Sie trug den Abgangsstempel vom 5. Juni 1917 und den Stempel der Bahnpost Frankfurt-Saarbrücken vom Mai 1935.



Das neue Diesel-Motorschiff „Baden"
der Reichsbahndirektion Karlruhe, das am 4. Juni 1935 von Konstanz aus seine erste Fahrt unternehmen wird.

25 Jahre Spielvereinigung D.-Aue

Festbankett im „Deutschen Haus" — Jubiläumsspiel gegen Karlsdorf

In diesen Tagen kann die Spielvereinigung Durlach-Aue auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der offizielle Festakt fand am Samstagabend im „Deutschen Haus" in Aue statt. Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins hatten sich dazu in schöner Anzahl im festlich geschmückten Saal eingefunden. Von der mit frischem Grün gezierten Bühne grüßten die Banner des neuen Deutschland und das Vereinsbanner. Das Festbankett nahm einen schönen harmonischen Verlauf; wer hätte auch anderes erwartet; denn wenn die Fußballerfamilie der Spielvereinigung feiert, dann versteht sie dem Fest Inhalt und Sinn zu geben. Und wer bei irgend einem Anlaß im Kreise des Vereins schon weilen konnte, der hat immer den besten Eindruck mit nach Hause genommen. Die Kameradschaft wird bei der Spielvereinigung Durlach-Aue seit Jahren hochgehalten und gepflegt. Die stolzen Erfolge, die dem Verein in den 25 Jahren seines Bestehens beschieden waren, sind alle herausgewachsen aus der unverbrüchlichen Kameradschaft und der Anhänglichkeit zur Fußballsache. Das Alter war immer Vorbild der Jugend und die Jugend hat sich immer befleißigt, die Tradition zu wahren. Und diese Tradition ist eine stolze. Hoffen wir, daß auch in den kommenden Jahren sich eine Jugend findet, die die Tradition der ersten 25 Jahre stolz und freudig in die nächsten 25 Jahre hineinträgt.

In Anwesenheit von Kreisführer Mannhardt und der Jugendführer Sotek und Schoch nahm das Festbankett einen durchaus schönen und frohen Verlauf. Herr Spicka gab dem Abend mit zwei Xylophonvorträgen einen künstlerischen Auftakt. Herr Schucker und Herr Jock waren dem jungen Künstler sichere Begleiter auf dem Klavier und der Violine. Nach diesem Vortrag ging man dann über zum offiziellen Teil. Das Salonorchester Durlach unter der Leitung von Herrn Jock leitetenihn ein mit einem schön zum Vortrag gebrachten Musikstück. Jugendspieler brachten anschließend zwei Festprologe zu Gehör. Dann trat die kleine Lisie Jörg vom Bad. Staatstheater vor die Rampe u. brachte gleichfalls einen Fest- und Glückwunschprolog zum Vortrag. Die Wiedergabe war so nett, so reizend und so natürlich, daß die Anwesenden in stürmischen Beifall ausbrachen. Das hatte die kleine Lisie prachtvoll gemacht. Ihre ältere Schwester, die Inge, zeigte anschließend einen Walzer „Rosen aus dem Süden". Ihr reizender Tanz fand stärksten Applaus.

Der 2. Vereinsführer, Herr Jägle, entbot hierauf den Festgästen und Mitgliedern den Willkommengruß. Im besonderen galt sein Gruß dem Kreisführer Mannhard und den Fußballjugendleitern Sotek und Schoch. Sein Gruß galt weiter den in der Ferne weilenden Mitgliedern. Auch der toten Mitglieder gedachte der Sprecher. Er fand Dankesworte und Anerkennung für die, die aus Idealismus heraus mithalfen, das Fest vorzubereiten. Dank sprach er der gesamten Aktivität aus. Mit dem Appell, auch weiterhin Treue und Einigkeit zu halten, schloß der 2. Vereinsführer Jägle seine Ansprache. Unter Leitung von Kurt Ansmann brachte im Anschluß daran der Gesangverein „Liedertafel" Durlach-Aue das vaterländische Lied „Flamme empor" zum Vortrag. Der Chor bezeugte durch die packende Wiedergabe sein ausgezeichnetes gesangliches Können. Ein prächtiges Stimmenmaterial darf der Gesangverein „Liedertafel" sein eigen nennen. Kurt Ansmann ist aber dem Gesangskörper ein überragender Leiter.

Im Mittelpunkt des Festbanketts stand die Festansprache von Vereinsführer Fünfgeld. Einleitend gab der Redner einen Rückblick auf die Geschichte des Fußballsportes. Vereinsführer Fünfgeld kam dann auf die Entwicklung des Fußballsportes in Durlach zu sprechen. Der Turnverein Durlach gründete am 18. April 1910 im seinem Lokal zur „Blume" eine Fußballabteilung. Es waren damals die Mitglieder Ludwig Ricklin, Hermann Kasper (langjähriger Spielführer und Spielleiter), Johann Schaffner, Fritz Stöhr, Paul Kraus, August Bürklin, Heinrich Kiefer, Wilhelm Ammann, Robert Beier, Wilhelm Mäule, Christian Kleiber, Fritz Rittershofer, August Meier, Gustav Preis, Emil Kleiber und Wilhelm Kleiber vollzogen die Gründung. Um die gleiche Zeit wurde auch die Fußballabteilung des Turnerbundes Aue, des späteren Sänger- und Turnerbundes Aue in das Leben gerufen. Hier waren die Mitglieder Haberkorn, Gustav Kirschenmann, Wilhelm Studer, Gustav Walschburger, Gerhardt, Langenbein, Fritz und Wilhelm Eberhardt, Fritz Kraus, Wilhelm Cramer, Hermann Cramer und Karl Ammann die treibenden Kräfte. Das Jahr 1914 brachte bei beiden Abteilungen eine Unterbrechung im Spielbetrieb. Das Vaterland rief zu den Waffen. Auf dem Felde der Ehre sind geblieben: Vom Turnverein: Gustav Schaber, Gustav Klenert. Vom Turner- und Sängerbund Aue: Gustav Kirschenmann; Hermann Geißler, Hermann Jägle, Wilhelm Kehmel, Emil Berggötz, Karl Weiß und Karl Eberhardt. Zum Gedenken dieser toten Fußballpioniere erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen; das Orchester spielte die Weisen vom Guten Kameraden. Nach dem Krieg wurde der Fußballsport zu einem Volkssport. In Durlach nahm er einen großen Aufschwung. Beide Vereine traten dem Süddeutschen Fußballverband bei. Im Spätjahr 1920 wurde erstmals in die Verbandsspiele eingegriffen. Am 2. September 1920 trafen die beiden Fußballabteilungen in Aue zum ersten Verbandsspiel aufeinander. Der T.V. Durlach siegte mit 3:1 Toren. In den kommenden Jahren spielten beide Vereine sehr erfolgreich. Als die D.T. den Fußballsport innerhalb des Turnbetriebes aufhob, entstand aus beiden Vereinen die heutige Spielvereinigung Durlach-Aue. Dieser Zusammenschluß wurde am 15. Februar 1924 im „Adler" in Aue vollzogen. Der Verein nannte sich fortan Spielvereinigung Durlach-Aue 1910. Die Platzfrage wurde in entgegenkommender Weise durch FC. Germania Durlach für die Verbandsspiele gelöst, der seinen Platz zur Verfügung stellte. Verhandlungen mit der Fa. Ritter A.G. hatten Erfolg. Am 15. Februar 1928, nachmittags um 2,15 Uhr, wurde der erste Spatenstich für das Klubhaus ausgeführt. Schon am 28. April 1928 fand die Uebergabe durch den damaligen Vorsitzenden und heutigen Vereinsführer Fünfgeld statt. Der spielerische Aufstieg der Sp.Vg.-Elf war unverkennbar. Im Jahre 1931/32 gelang die Meisterschaft in der A-Klasse. Es erkämpften sie folgende Spieler: Fritz Frey, Kurt Cramer, August Fribolin, Emil Kauffeld, Erwin Anderer, Oswald Scheeder, Fritz Hoch, Artur Kraut, Emil Postweiler, Karl Speer, Heinrich Kauffeld, Emil Billet, Jakob Raunser, Hermann Müller, Ernst Sutor, Franz Siebler. In den Pokalspielen 1932/33 wurde die Sp.Vg. Badischer Pokalmeister. Im Endspiel um den Badisch-Württembergischen Pokalmeister unterlag dann Aue gegen FV. Zussenhausen. Auch in den Jahren 1934 und 1935 sind schöne Erfolge zu verzeichnen. Abschließend dankte Vereinsführer Fünfgeld allen denen, die mitgeholfen haben, diese erfreuliche Vereinsbilanz herbeizuführen. Er schloß mit einem Siegheil auf Führer, Vaterland und Fußballsport. Das Deutschland- und Horst Wessel-Lied klang auf. Nach dem Vortrag der „Raymond-Ouvertüre" von Horter nahm Vereinsführer Fünfgeld die Ehrung verdienter Mitglieder vor. Zu außerordentlichen Mitgliedern wurden ernannt: Wilhelm Studer, Karl Ammann und Gustav Walschburger. Die silberne Vereinsnadel erhielten: Herman Billet, Kurt Cramer, Wilhelm Cramer, Hermann Eberhardt, Johann Eberschwein, Karl Emig, August Fribolin, Heinrich Grünwald, Ludwig Löffel, Hermann Müller, Jakob Raunser, Ernst Sutor, Karl Speer, Heinrich Walter u. Emil Zimmermann. Der 2. Vereinsführer Jägle überreichte dann dem verdienten Vereinsführer Fünfgeld gleichfalls die silberne Vereinsehrennadel nebst einer Ehrengabe. Im Namen der Geehrten dankte Karl Ammann. Er gab die Versicherung ab, auch weiterhin treu zum Verein zu stehen. Vereinsführer Klenert von dem Gesangverein „Liedertafel" gratulierte dem Jubilar zum 25jährigen Stiftungsfeste und übergab als Festgeschenk einen Fußball. Kreisführer Mannhardt überbrachte die Grüße des Gauführers Linnenbach. Der offizielle Teil war damit beendet.

Der inoffizielle Teil brachte eine angeregte Unterhaltung unter Mitwirkung von Herrn Gundlach, des Salon-Orchesters Durlach, des Gesangvereins „Liedertafel" Aue und von Lisie und Inge Jörg. Herr Gundlach versah recht geschickt das Amt des Ansagers. Er erfreute weiter mit urgelungenem Humor und mit „Eigenem". Seine Vorträge „Wie reizend sind doch die Frauen", „Rundreise durch Deutschland" und die Darstellung „Verschiedener Liebhaber" brachten das Haus zum Lachen. Frl. Gundlach begleitete am Klavier sicher. Lisie Jörg tanzte nach einem Prolog reizend „Die Dorfmusik" und zusammen mit ihrer Schwester Inge ein Tanzduett. Der Gesangverein „Liedertafel" brachte noch verschiedene Chöre klangschön zum Vortrag. Das Salon-Orchester Durlach gab mit dem Vortrag einer Fantasie aus „Zigeunerbron" und verschiedener Märsche gelungene Proben ihres ausgezeichneten Könnens. Bis gegen 12 Uhr zog sich das Festkonzert hin. Man ging auseinander im Bewußtsein, schöne kameradschaftliche Stunden bei der Spielbereinigung erlebt zu haben. — a —

*

Prächtiger Jubilaumskampf

Spvg. D.-Aue — Germania Karlsdorf 3 : 4.

Nach dem herrlichen Festbankett im „Deutschen Haus", kamen am Sonntag nachmittag die aktiven Fußballpioniere des Jubilars zu Wort. Man bangte über das weniger rosige Wetter hin und her und schließlich war man cber doch wieder freudiger gestimmt, als sich gegen 3 Uhr der dunkle Himmel aufhellte und die freundlichen Sonnenstrahlen über die Platzanlage strahlten. Die Zeit bis zum eigentlichen Kampfbeginn wurde mit Spielen der Jugendmannschaften ausgefüllt. Auch außerhalb der Schranken herrschte sehr rege Belebung, nachdem eine Kapelle in klingendem Spiele von den zahlreichen Besuchern freudigst begrüßt werden konnte. Immerhin konzentrierte sich aber das Hauptinteresse der Fußballenthusiasten auf den Jubiläumskampf, der auch dann um 15,30 Uhr seinen Auftakt nahm. Lebhaft begrüßt, sprangen dann die Mannschaften auf den Rasen. Die Karlsdorfer Germanen in Grün-Schwarz, der Festveranstalter in Lila-Schwarz. Nach gegenseitiger Begrüßung und Beglückwünschung überreichten die Karlsdorfer dem Jubilar im Sinne ewiger Sportfreundschaft ein herrliches Bild, das der festgebende Verein mit Dank und Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes wieder wettmachte. Die Jubiläumself mußte sich noch dem Photografen stellen, dann begann der Kampf, für den die Karlsdorfer folgende Mannschaft zur Stelle hatten:

Schalk
Hellriegel Riffel I
Riffel II Huber I Klein
Huber 2 Schlindwein 2 Schlindwein 1 Schlindwein 3 Riffel 3
Schilling Billet Merklinger Hoch 2 Schleicher
Kramer 2 Hoch 1 Sutor
Kramer 1 Rückert
Spvg. D.-Aue: Frey

Der Kampf: Die ersten Minuten beginnen sehr ruhig. Dann steigern die kampfkräftigen Gäste plötzlich das Tempo, das aber von der Platzmannschaft ebenso schnell und unnachgiebig erwidert wird. Anfänglich finden die Karlsdorfer nur schwerlich Zusammenhang. Man merkt aber doch sichtlich, daß die Gäste in technischer Beziehung deutlich Oberwasser haben. Trotzdem ziehen die Lila-Schwarzen Stürmer vorerst mit mutigem Tatendrang ständig in den Gästestrafraum. So entsteht auch die erste klare Torchance, aber Billet schießt aus kurzer Entfernung über die Latte. Von den beiden Flügelstürmern ist der Linke wesentlich spielfreudiger. Er bekommt auch die weit präziseren und verwertbareren Vorlagen, die den Karlsdorfer Abwehrgürtel immer wieder lockern. Dann fällt in der 13. Min. der erste Erfolg für den Jubilar. Sutor gibt in hohem Bogen aus ziemlicher Entfernung einen Strafstoß nach halblinks. Billet zieht mit blitzschneller Wendung um den Verteidiger und jagt einen satten Flachschuß ins Karlsdorfer Tor. 1:0. Von dieser Zeit an sieht man dann endlich auch den Gästeangriff in bestem Lichte. Nach wie vor sticht aber das sehr hohe Spiel der Karlsdorfer sehr unangenehm ins Auge. Der Gästesturmführer Schl. 1, ein richtiger Brechertyp, bringt allmählich Schwung in den Karlsdorfer Angriff. Mit aller Macht wird der Ausgleich angestrebt, aber die Spvg.-Hintermannschaft, in der Kramer durch seine befreienden Schläge immer wieder Luft schafft, hält dem Druck der Gäste stand. Ein kurzer Zwischenspurt der Spvg. hätte beinahe mit dem zweiten Tore geendet, aber Schleicher schießt aus drei Meter dem Hüter in die Hände. Hoch spielt sich nach halblinks wunderschön durch und aus schrägem Winkel feuert er eine Bombe auf den Karlsdorfer Hüter. Auf der Gegenseite gibt es nun Ecke auf Ecke. Frey drückt einen prächtigen Stirnschuß Schlindweins zu Boden. In der 35. Min. fällt dann doch der verdiente Ausgleich. Im Anschluß an eine Linksflanke entsteht ein dichtes Gewühl vor dem Spvg.-Tor. Schlindwein 1 segt dazwischen und ein scharfer Schuß saust unter die Latte. 1:1. Rückert kann auf der Torlinie wegschlagen und nur die Pause unterbricht die Drangperiode der Karlsdorfer. Nach dem Wechsel setzt sich dann aber doch das ausgeprägtere Allgemeinkönnen der Gäste durch. Von der eigentlichen Stärke der Karlsdorfer hatte man im 1. Abschnitt wenig zu sehen bekommen. Umsomehr trat nach der Pause die nicht zu brechende Kampfkraft, der siegende Elan und die anhaltende Temposteigerung sichtlich in Erscheinung. Der Kampf ist aber dennoch sehr spannend, obwohl die Karlsdorfer jetzt klar überlegen spielen. Ein schönes Durchspiel des Halbrechten endet mit wuchtigem Lattenschuß. Den zurückspringenden Ball schlägt der Linksaußen mit dem Kopf zurück, aber Frey warf sich in die Flugbahn. Es ist eine wahre Pracht wie der Kampfgeist der Gäste und der ungeheure Elan sich Bahn bricht. In dieser Periode gehen die Gäste in Führung. Frey läuft dem Linksaußen entgegen, der aber überlegt ins verlassene Tor schiebt. 2:1. Ueberraschend fällt dann wieder der Ausgleich. Hoch, die markanteste Erscheinung im Durlacher Angriff, knallt wuchtig unter die Querlatte. Nach wie vor liegen aber die Gäste mehr im Angriff. Für kurze Zeit flackert der Kampfgeist des Jubilars hoffnungsvoll auf. Schleicher flankt scharf und halbhoch herein. Hoch steht plötzlich frei und läßt dem Hüter keine Chance zum Eingreifen. Aue hat die Führung erneut übernommen. Die Freude währt aber nur kurz, denn bereits im Gegenzug schießt der Halblinke einen bereits abgewehrten Ball zum 3:3 ins Tor. Die Platzherren sind sichtlich abgekämpft, aber noch sprüht der unverwüstliche Kampfgeist in der Gästeelf. In den Schlußminuten muß Frey wieder aus dem Tor eilen und wieder ist es der Karlsdorfer Linksaußen, der mit geschickter Täuschung den Ball zum Siegestreffer ins Tor schiebt. 4:3. Bis zum Schluß gelingt keine Aenderung mehr. Hoch befriedigt waren die Zuschauer, die von der hervorstechenden Fairnis und Ritterlichkeit des Kampfverlaufes auf das angenehmste enttäuscht wurden. Die Karlsdorfer haben in technischer Beziehung durch die hohe Schule des letzten Jahres gewaltige Fortschritte zu verzeichnen. Ausgezeichnet schlug sich die Elf des Jubilars. Jeder gab sein bestes und wenn auch das Spiel ganz knapp verloren ging, so wird dadurch der Achtungserfolg noch weit deutlicher ins Licht gerückt. — w —

Juni

Von Axel Rasmussen.

Nun blüht und duftet es aus allen Gärten.
Der Frühling ging — schon naht die Sonnenwende,
der Himmel schleudert seine Flammenbrände,
und es will gar nicht mehr ganz dunkel werden.

Die Menschen sitzen lange Zeit im Freien,
Und auch wer müde ist und schlafen möchte,
verliert sich an den Zauber dieser Nächte,
die ihn mit ihrem süßen Atem weihen.

Die Luft ist voll von Liedern und von Tränen.
Es schmilzt hinweg des Herzens harte Hülle,
und aus der feierlichen, großen Stille
erblüht ein großes, längst vergeßnes Sehnen.

Man möchte diese schönen Stunden halten,
die doch so rasch vergehen und verwehen.
Man glaubt, der Erde selbst ins Herz zu spähen,
und sieht sich staunend seine Hände falten.

Man ist halb traurig und man ist halb froh.
Man denkt: wenn es doch ewig also bliebe.
Man denkt an eine längst gestorbne Liebe
und an die Jugend, die so rasch entfloh...

*

Einwirkung der Zwiebel auf unsere Gesundheit

Bekanntlich haben wir in der Zwiebel ein vorzügliches und billiges Heilmittel. Zu allen schwer verdaulichen Speisen, wie Hülsenfrüchten, Rotkraut, Fleischgerichten sollte man fleißig Zwiebeln verwenden. Der Genuß von rohen Zwiebeln fördert die Verdauung, auch sind sie ein Vorbeugungsmittel gegen bakterielle Darmerkrankungen. In manchen Gegenden ist der vorbeugende Genuß der rohen Zwiebel gegen die Ruhrinfektion allgemein bekannt. Auch bei frischen Wunden bewährt sich der Zwiebelsaft vorzüglich. Er beschleunigt die Heilung, indem er die Eiterbildung verhütet.

Wegen ihres hohen Phosphatgehaltes ist die Zwiebel auch als Nerven-Nahrung beliebt und als solche für Geistesarbeiter wichtig. Bei Katarrhen und namentlich bei dem so gefürchteten Keuchhusten unserer Kinder leistet sie ebenfalls hervorragende Dienste, indem sie ausscheidend und schleimlösend wirkt. Man schneidet 3 bis 4 dicke, rohe Zwiebeln in kleine Stückchen, gibt 4 Löffel pulverisierten Meliszucker hinzu und läßt die Masse über Nacht stehen. Der sich bildende dickliche Saft wird dreimal täglich, morgens, mittags und abends je einen Kaffeelöffel voll, eingenommen und — der quälende Husten wird bald verschwunden sein.

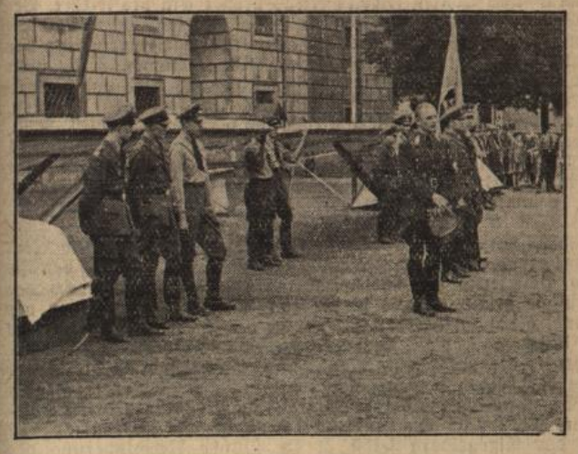
*

Das nützliche Reiswasser

Wasser, in dem man Reis gekocht hat, sollte man niemals weggießen. Wenn man es dem Wasser, in dem man waschen will, zusetzt, macht es das Wasser weich und angenehm und hilft den Schmutz aus der Wäsche sehr gut entfernen. Beim Waschen von Gardinen können wir statt Stärke Reiswasser verwenden, das sehr viel besser wirkt. Linoleumfußböden sollte man niemals mit gewöhnlichem Wasser abwaschen sondern immer mit Reiswasser, worauf man die Fläche mit einem sauberen Tuch gut trockenreibt. Durch das Reiswasser wird das Linoleum nicht nur glänzend, sondern auch seine Haltbarkeit wird vergrößert.

Segelflugzeugtaufe der Fliegerortsgruppe Durlach

Am Sonntag morgen um 11 Uhr fand auf dem Schloßplatz die Taufe zweier neuer Segelflugzeuge der Fliegerortsgruppe Durlach statt. Zum Taufakt hatte sich die Bevölkerung trotz des regnerischen Wetters in schöner Anzahl eingefunden und bekundete somit von neuem ihr Interesse am Arbeiten und Wirken der Durlacher Fliegerortsgruppe, eine der ersten Ortsgruppen der badischen Segelfliegerei. Dem Taufakt wohnten u. a. Bürgermeister Dr. Lingens, Ortsgruppenleiter der NSDAP. W. Bull, Direktoren der Badischen Maschinenfabrik, der Gritzner-Kayser AG. und der Gewerbeschule bei. Nach dem Aufmarsch des Fliegerehrensturmes mit Fahne eröffnete Ortsgruppenleiter der NSDAP. Bull die Tauffeier. In seiner Eröffnungsrede betonte er, daß innerhalb 6 Wochen die Durlacher Fliegerortsgruppe zum zweitenmal zu einer Tauffeier eingeladen habe, ein Zeichen für ihre rege Arbeit, die die Durlacher Ortsgruppe mit an erster Stelle in der Landesgruppe Baden stelle. In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auf das Diktat von Versailles zu sprechen, das uns zwar verboten habe, eine Luftwaffe zu halten. Im Segelflugsport habe Deutschland aber doch weitergearbeitet. Heute seien wir nun wieder ehr- und wehrhaft.



Fliegerortsgruppe Durlach — Photo-Vogt-Durlach

Fliegerortsgruppenführer Sinz hielt die Taufrede. Er gab ein kurz umrissenes Bild von der Entwicklung und dem Wirken der hiesigen Ortsgruppe der Segelflieger. Er konnte weiter die Anerkennung der Landesgruppe über den tadellosen Bau der beiden Maschinen übermitteln. Fliegerortsgruppenleiter Sinz fand dann Dankesworte für alle, die mitgeholfen haben, den Bau zu verwirklichen. Aber auch der Durlacher Bevölkerung galt sein Dank für die Unterstützung anläßlich der Sammelaktion des Deutschen Flugsportes. Er schloß nach einem Appell an die Bevölkerung, immer der Fliegerei zu helfen, seine Taufrede mit einem dreifachen Siegheil auf Führer, Volk Vaterland und Fliegerei. Anschließend taufte die Tochter von Herrn Direktor Jung, Frl. Jung, die beiden Maschinen auf „Sebold" und „Gritzner". Der Taufakt war damit beendet.

Die Maschine „Gritzner" ist Typ „Hol's der Teufel", die „Sebold" Typ „Zögling". —a—

Reichssportwerbewoche

Landespolizei Durlach — Arbeitsdienst Durlach 14:12.

In Fortsetzung des Programms der Reichssportwerbewoche standen sich am Samstag nachmittag der Sieger des Handballtreffens vom letzten Sonntag gegen die Tsch. 46 Durlach, der Arbeitsdienst Durlach und die Landespolizei Durlach gegenüber. Im allgemeinen hatte man dem Arbeitsdienst die größere Chance eingeräumt, zumal kurz vor dem Spiel noch bekannt wurde, daß der internation. Spengler als Sturmführer fungiert. Aber mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Die Polizeimannschaft wartet mit Leistungen auf, die aufs angenehmste enttäuschten. Im Sturm war ein jeder eine Schußkanone. Die Läuferreihe in Abwehr und Aufbau gleich produktiv. Die Verteidigung konnte ihre Aufgaben zur Zufriedenheit lösen, nur der Torhüter war in der ersten Halbzeit nicht ganz auf der Höhe, doch zu seiner Entschuldigung sei angeführt, daß auch die Sonne ein gut Stück dazu beitrug.

Die Angriffsaktionen des Arbeitsdienststurmes waren zu sehr auf Spengler zugespitzt die Außenstürmer wurden wenig oder fast garnicht bedient, nur diesem Umstand war es zuzuschreiben, daß Spengler alle Künste springen lassen mußte, um zum Schuß zu kommen; der dann aber auch unheimlich scharf und plaziert geschlossen zu Erfolgen führte. Die Läuferreihe hatte alle Hände voll zu tun, um die Kombinationsmaschine des Polizeisturms aufzuhalten.

Die Verteidigung arbeitete ruhig und sicher. Der Torhüter wartete mit gerade zu überragenden Leistungen auf und war es nur seinem Können zuzuschreiben, daß die Niederlage so knapp ausfiel. Das Spiel wurde vom Anfang bis zum Schluß mit einem Tempo durchgeführt, daß von jedem Mann Einsatz seines ganzen Könnens und Hergabe seines letzten forderte. Kein Wunder also, daß die Zuschauer ein Spiel zu sehen bekamen, wie es in Durlach seit den Spielen um die badische und süddeutsche Meisterschaft nicht mehr gezeigt wurde.

Die **Leichtathletischen Wettkämpfe,** die von der Turnerschaft, der Landespolizei und des Arbeitsdienstes unter Leitung von Volksturnwart A. Forschner zur Durchführung kamen, haben unter schärfster Konkurrenz zwei Höchstleistungen gezeigt, die auf dem Platze der Turnerschaft Durlach noch nicht erzielt wurden. Die 100 m wurden in 11,0 gelaufen und im Keulenwerfen wurde eine Weite von 67,20 m geworfen.

Die Leistungen waren im Einzelnen wie folgt:

100 m: 1. Ebener, Polizei D., 11,0 Sek., 2. Schmidt, FAD., 11,0 Sek. (Handbreite zurück), 3. Hauser, Polizei D., und Semann, FAD. D., 11,4 Sek.
11,4 Sek.
400 m: 1. Traub, Tsch. 46 D., 53,0 Sek., 2. Dittler, Tsch. 46 D., 56,5 Sek., 3. Schorp, Polizei D., 58,7 Sek.
1500 m: 1. Schäfer, FAD. D., 4.47,1 Min.., 2. Leyh, Polizei D., 4.48,3 Min., 3. Schäfer Wilh., FAD. D., 4.50,1 Min., 4. Heilemann, Polizei D., 4.55,1 Min.
300 m Hindernislauf: 1. Traub, Tsch. 46 D., 44,8 Sek., 2. Kirchner, Tsch. 46 D., 47,5 Sek., 3. Mayer, Polizei D., 49,8 Sek.
4 × 100 m Staffel: 1. Polizei Durlach, 46,5 Sek., 2. Tsch. 46 Durlach, 48,7 Sek., 3. FAD. Durlach, disqualifiziert, Wechselmarke überschritten, 47,9 Sek.
Keulenwerfen: 1. Eisele, Polizei D., 67,20 m, 2. Blum, Tsch. 46 vD., 61 m, 3. Aurens, Polizei D., 59,10 m, 4. Hagel, Polizei 56,90 m.
Schleuderball: 1. Eisele, Polizei, 54,50 m, 2. Schneider A., Tsch. D., 52,30 m, 3. Bräuning, Polizei D., 50,50 m, 4. Bischoff, FAD. D., 50,30 m.
Speerwerfen: 1. Haag, FAD. D., 45,90 m, 2. Eisele, Polizei D., 44,35 m, 3. Bischoff, FAD. D., 41 m, 4. Hagel, Polizei D., 40,70 m.
Kugelstoßen: 1. Eisele, Polizei D., 11,80 m, 2. Aurens, Polizei D., 11,31 m, 3. Schneider A., Tsch. 46 D., 11,23 m, 4. Engel, Polizei D., 10,85 m.
Hochsprung: 1. Hauser, Polizei D., 1,67 m, 2. Ebener, Polizei D., 1,67 m (berührt), 3. Schneider A. und Kirchner, beide Tsch. 46 D., 1,60 m, 4. Schmutzer, FAD. D., 1,50 m.
Weitsprung: 1. Ebener, Polizei D., 6,23 m, 2. Hauser, Polizei D., 6,20 m, 3. Dittler, Tsch. 46 D.. 5,96 m, 4. Schmitt, Polizei D., 5,55 m.

Im Gesamtklassement konnte die **Landespolizei** mit sieben ersten und fünf zweiten Plätzen den **ersten Platz,** die **Tsch. 46 Durlach** mit zwei ersten und fünf zweiten Plätzen den **zweiten Platz** und der **FAD. Durlach** mit zwei ersten und einem zweiten Platz den **dritten Platz** erringen.

Dem Sieger der Werbestaffel, der Tsch. 46 Durlach, dem Sieger im Fußballspiel, Germania Durlach, dem Sieger im Handballspiel, Landespolizei Durlach, sowie den Teilnehmern an den Leichtathletischen Vergleichskämpfen, Polizei Durlach, Arbeitsdienst Durlach, Turnerschaft 46 Durlach konnten von der Firma Wasserkampf Durlach gestiftete Gegenstände als Andenken überreicht werden. Se.

Fünftälerfahrt der Ritter A. G. Durlach am 1. Juni 1935

„Blau ausgeschlagen das Himmelszelt,
Rings eingewickelt die ganze Welt
In eitel Freude und Wonne,
Auch über der fernsten, stillsten Gruft
Ein Meer von Blüten — ein Meer von Duft —
Im Strahlenkleide Frau Sonne."

Unter diesem treffenden Geleitwort veranstaltete die Firma Ritter AG., zahnärztliche Einrichtungen, Eisen- und Metallgießerei, Durlach (Baden), mit den Gefolgschaften ihrer beiden Werke Durlach und Pforzheim wiederum eine fröhliche Ausfahrt.

Auch diese „Fünftälerfahrt" in die Berge unseres herrlichen Schwarzwaldes war wiederum Zeugnis von dem Geiste der Zusammengehörigkeit zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft. Nur durch das vertrauensvolle Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführer und Vertrauensmännern konnte die Finanzierung dieser herrlichen Fahrt sichergestellt weden.

Dem Führer unseres Betriebes, Herrn Generaldirektor F. Rumsey, sowie dem rührigen und umsichtigen Organisator dieser Fahrten, Herrn Personalchef Fr. Lütkeschümer, aber auch den anderen Herren unserer Direktion, die sich alle um das Zustandekommen dieser Fahrten bemüht haben — in bestem Zusammenarbeiten mit unserem Vertrauensrat — sei auch an dieser Stelle nochmals der aufrichtige Dank der Gefolgschaften ausgesprochen. Froher Fleiß und Hergabe des besten Könnens jedes Einzelnen sei im neuen Arbeitsjahr der Beweis, daß uns dieser Dank nicht leere Formsache ist. —

Nach fast ununterbrochenem Regen am Vortage bescherte uns der Himmel strahlendstes Festtagswetter in des Geleitwortes bestem Sinne. Eine verständliche „Glücks-Ritter"-Stimmung herrschte daher schon frühmorgens, als nach sinniger Begrüßung der 697 Fahrtteilnehmer durch die Sänger des Durlacher Werkes, die 18 Reichspost-Kraftwagen — auf beiden Seiten geschmückt mit Plakaten: „Fünftälerfahrt der Ritter AG. Durlach" — das Pfinztal verließen zu fröhlicher, abwechslungsreicher Ausfahrt.

Schon das nahegelegene, uns allen vertraute Albtal mit seinen malerischen Klosterruinen in Frauenalb, dem prächtigen Bad und Luftkurort Herrenalb, bietet mit seinen weiten Wäldern, duftigen Wiesen und traulichen Winkeln immer wieder neue Reize. Aus diesem stillen Schwarzwaldtal in Herrenalb abzweigend, führt unser Weg hinüber nach dem gewerbe- und industriereichen Gernsbach im vorderen Murgtal, zu beiden Seiten des Flusses erbaut, mit prächtigem Rathaus aus dem Jahre 1617 und wohlgepflegten Kur-Anlagen. Prächtige Nah- und Fernblicke eröffnen sich dem Besucher des Gernsbach überragenden Schlosses Eberstein, dessen würziger „Eberblut" genannter Burgwein schon manchen müden Wandersmann wieder „auf die Beine" brachte.

Hinter Gernsbach engt sich das Tal immer mehr: Brücken und Tunnels führen Straße und Eisenbahn über tiefe Schluchten und durch starrende Felsenwände.

Viel gibt's hier zu schauen in diesem romantischen Tal mit seinen fast filmartigen wechselnden Naturschönheiten. In dem malerisch gelegenen Städtchen Forbach macht unsere lange Wagenkolonne Halt und gruppenweise werden nun die Fahrtteilnehmer durch die sehenswerte Anlage des Murg-Schwarzenbach-Kraftwerkes der „Badenwerk AG." geführt. Erklärende Vorträge der Herren Ingenieure vermitteln uns ein umfassendes Bild von der gewaltigen Leistung deutscher Geistes- und Hand-Arbeiter, die in schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren dieses Werk geschaffen.

Mit berechtigtem Stolz über das Gesehene und Gehörte finden sich die Fahrtteilnehmer wieder in „ihren" Wagen zusammen und unter fröhlicher Neckerei tauschen „Fachmänner" und „blutige Laien" ihre meistens gegenteiligen „Beobachtungen" aus, bis helle Frauenstimmen wieder eines der lieben alten Schwarzwaldlieder anstimmen und damit den „tiefsinnigen" Erörterungen ein klingendes, gern aufgenommenes Ende bereiten.

Prächtige Landschaftsbilder vermittelt auch die Fahrt durch das obere Murgtal. Nachdem hinter Schwarzenberg die größte Steigung überwunden ist, öffnet sich das Tal zu einer kleinen Hochfläche. Ueber blühende Bäume und saftgrüne Matten gleitet unser Blick hinüber zu den einrahmenden Bergen, insbesondere zu dem sich bei Baiersbronn steil auftürmenden Rinkenkopf mit seiner vorgeschichtlichen, aus gewaltigen, unbehauenen Felsblöcken errichteten Ringburg, Rinkenmauer genannt, die noch heute — teilweise bis zu 2 Meter Höhe — erhalten ist.

Gleich schieben sich jedoch die Berge kulissenartig wieder vor zum Fluß (jetzt Forbach genannt = Forellenbach) und in kurzer Steigung erreichen wir Freudenstadt, die „Perle des Schwarzwaldes" mit prächtigen, weiten Wäldern und wunderbarer Fernsicht über die ganze Schwäbische Alb, bei klarem Wetter sogar bis hinüber zu den Alpenriesen Scesaplana und Säntis.

Weiter dem Forbach folgend, klettern wir hinauf zu dem vielgliedrigen und oft umstrittenen Gebirgsstock des Kniebis, dem beherrschenden Höhenpaß zu Murg-, Rench- und Kinzigtal. Noch heute künden die Erdaufwürfe der Schweden-, Schwaben- und Alexander-Schanzen von den Kämpfen unserer Väter um die Erhaltung ihrer Heimat in früheren Jahrhunderten.

Jetzt nimmt uns das prächtige Renchtal auf, zu dessen Bädern Griesbach und Peterstal wir nun in steilen Kehren hinunterfahren, sorglich betreut von „unseren" verantwortungsbewußten, vorsichtigen Wagenführern.

Die vielgestaltigen, reichgegliederten Berghöhen des gesegneten Renchtales rufen immer wieder neues Entzücken bei allen Fahrtteilnehmern hervor.

Festlich werden wir in Oberkirch, dem gemütlichen alten Amtsstädtchen empfangen und bald entwickelt sich in den einzelnen Gasthöfen, in denen das Mittagessen eingenommen wird, frohes Leben und Treiben. Kein Wunder auch: hat doch Oberkirch alles getan, um uns als seinen Gästen ein Wiederkommen geradezu zur Pflicht zu machen. Und manch ein „edler Ritter" hat sich nach dem ersten „Viertele" Klingelberger oder Clevner-Wein geschworen, Oberkirch auf dieses Wiedersehen nicht lange warten zu lassen. Bei fröhlichem Trinken, Scherzen und allerlei Schabernack verfliegen die schönen Stunden nur allzurasch, doch heiterste Stimmung bei der Weiterfahrt und echtester, goldener deutscher Humor ließen unschwer erraten, daß alle Teilnehmer vollauf befriedigt Oberkirchs gastliche Stätten verließen. Kaum hatten sich die Wogen weinfroher Begeisterung etwas gelegt, als sie in den gleicherweise berühmten Weinorten Neuweier und Steinbach (bei B.-Baden) wieder „Nahrung" erhielten, getreu der am Nachmittag schon in Oberkirch ausgegebenen Losung: „trockne Kehlen, Wassertrinker sind des Herrgotts größte Sünder". Sang und Tanz und edler deutscher Wein (Nägelförster, Boxbeutel, Mauerwein und wie die feinen Tropfen alle heißen) ließen nun die Begeisterung aber auch wirklich auf's Höchste steigen und so „einladend" und das Hornsignal „Wohlauf Kameraden, auf's Pferd auf's Pferd" am frühen Morgen in Durlach zur Ausfahrt geklungen hatte, so „herausfordernd" klang's uns am späten Abend in Neuweier und Steinbach zur Heimkehr.

In nächtlichem Dunkel unter glitzernden Sternen lag das gesegnete Rheintal, als sich unsere „Rosse" mit glühenden Augen ihren Weg nach Karlsruhe und Durlach suchten.

Nun ist auch dieser festliche Tag gemeinsamen Erlebens, gemeinsamer Freude vorüber. Bleiben aber wird allen Teilnehmern seine symbolhafte Bedeutung der gleichen Schicksalsverbundenheit aller deutschen Stände, eine flammende Liebe zu unserer einzig-schönen Heimat und eine heilige Begeisterung, für diese Heimat auch das Höchste einzusetzen, wie es unsere Väter taten.

Dies sei unser Dank und stilles Gelöbnis, wenn wir jetzt wieder mit freudigem Herzen an unsere tägliche Arbeit gehen.

Einer für Alle.

Buntes Allerlei

Das Pferd als Kinobesucher

Wie verhalten sich eigentlich Tiere dem Film gegenüber? Sehen sie, was auf der Leinewand vor sich geht und nehmen sie irgend wie daran Anteil? Diese Frage beschäftigte eingehend einen englischen Rennstallbesitzer in South Shields. Hier wurde gerade der Rennbahnfilm „Streng vertraulich" gegeben, und der Rennstallbesitzer, der dem Film mit Interesse beigewohnt hatte, plauderte nachher mit dem Kinobesitzer über diese Frage. Beide beschlossen, die Probe aufs Exempel zu machen. Am nächsten Morgen ließ der Rennstallbesitzer eines seiner Rennpferde ins Kino bringen. Man führte das Tier in den Zuschauerraum, das Licht erlosch, und der Film begann abzurollen. Während das Pferd zuerst ruhig blieb, wurde es aufmerksam, als die ersten Pferde auf der Leinewand erschienen. Schließlich wurde ein Pferderennen vorgeführt. Und nun war kein Halten mehr. Obwohl der Rennstallbesitzer und der Kinobesitzer das Tier am Zügel hielten, machte es plötzlich einen gewaltigen Satz und begann, wie wild zwischen den Bänken die Gänge entlangzujagen. Schließlich wollte es auch eine Hürde nehmen und sprang kurzerhand über ein paar Bänke mitten ins Parkett, wobei eine ganze Reihe von Sitzen zertrümmert wurde. Die beiden Männer wurden zur Seite geschleudert und hatten sich nur mit Mühe in eine Loge retten können. Erst als man den Film unterbrach und es wieder hell wurde, beruhigte sich das Pferd und stand ängstlich und zitternd zwischen den zerbrochenen Bänken. Immerhin war der Versuch nicht vergeblich. Man weiß jetzt, daß auch Pferde sehr gut den Vorgängen im Kino folgen können, soweit sie eben ein Pferd interessieren.

Das größte Faß der Welt in Berlin?

Sicherem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, auf Grund deren das Dürkheimer Faß nach dem diesjährigen Wurstmarkt in die Reichshauptstadt übergeführt werden soll. Wie erinnerlich, wurde das Dürkheimer Faß von Februar bis August 1934 als größtes der Welt von Küfermeister Keller-Bad Dürkheim mit einem Fassungsvermögen von 1 700 000 Liter erstellt und kurz vor dem Wurstmarkt als originelle Gaststätte der Oeffentlichkeit übergeben. Man spricht davon, daß Berlin den dreifachen Umsatz wie Bad Dürkheim garantiere. Voraussichtlich wird also in absehbarer Zeit einer der gegenwärtigen Hauptanziehungspunkte von Bad Dürkheim in Berlin zu bewundern sein.

*

Anekdoten und Schnurren

Der alte Dessauer ohne Waden

Der alte Dessauer hatte entsetzlich dünne Beine. Sie waren wie Stöcke. Eines Tages geschah es, daß in der Schlacht bei Kesseldorf ein preußischer Obrist schwer verwundet wurde. Er war ungewöhnlich mager. Nur diesem Umstand hatte er es zu verdanken, daß der Streifschuß, den er erhielt, nicht tödlich war, sondern er sich von seiner Verwundung nach verhältnismäßig kurzer Zeit erholte. Als der Obrist zum ersten Male wieder vor dem alten Dessauer stand, beglückwünschte ihn dieser zu seiner Genesung und sagte dann scherzend: „Sehen Sie, ich dachte mir schon, daß es mit der Verwundung noch gut ablaufen würde. Denn den möchte ich wirklich sehen, der Ihnen den Bauch und mir die Waden wegschießen wollte!"

Heuser — Anwärter auf die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht.

Der Bonner Halbschwergewichtsboxer Adolf Heuser, der — nach den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen — in der zweiten Augusthälfte in Deutschland gegen den amerikanischen Weltmeister Bob Olin zum Titelkampf antreten wird.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Turnen · Spiel · Sport

Fußball

Vorschlußrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft

In Leipzig: VfB. Stuttgart — VfL. Benrath 4:2
In Düsseldorf: Schalke 04 — PSV. Chemnitz 3:2

Um den Vereinspokal

Gau Württemberg: Stuttgarter SC. — TSV. 1860 München 3:1; SpV. Göppingen — BC. Augsburg 1:2; FV. Kornwestheim — SpV. Feuerbach 1:1 n. Verl.; SpFr. Eßlingen — 1. SSV. Ulm 3:2; SC. Schwenningen — SpFr. Stuttgart 1:3; FC. Lindenberg — Ulmer FV. 94 2:6.

Gau Baden: Karlsruher FV. — Germania Ludwigshafen 4:3; SV. Waldhof — Pfalz Ludwigshafen 5:2; FV. Rastatt — FC. Birkenfeld 3:0.

Gau Bayern: Wacker München — ASV. Nürnberg 5:1; FC. 05 Schweinfurt — Borussia Fulda 3:1.

Aufstiegsspiele zur Gauliga

Gau Württemberg: FV. Zuffenhausen — VfB. Friedrichshafen 3:0; FC. Tailfingen — VfR. Heidenheim 3:1.

Gau Baden: Germania Brötzingen — Amicitia Viernheim 3:3.

Gau Bayern: FC. München — Union Augsburg 1:4; SpVgg. Erlangen — FC. Bayreuth 3:2.

Gau Südwest: Germania Bieber — Rot-Weiß Frankfurt 0:0.

Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse

Abteilung Unterland: SSV. Besigheim — FV. Neckargartach 1:1.

Abteilung Schwarzwald: Weigheim — VfL. Nagold 0:0; Dornstetten — Aistaig 3:2.

Abteilung Bodensee: TGem Biberach — SpV. Ehingen 5:0

Abteilung Alb: FV. Senden — FC. Urbach 6:3; Vorwärts Faurndau — FV. Unterkochen 3:0.

Freundschaftsspiele

Stuttgarter Kickers — Kölner CfR. 2:1 (Sa.); Freiburger FC. — Kölner CfR. 6:3; FC. Konstanz — FC. Pforzheim 1:3.

*

Viktoria Jöhlingen — VfR. Durlach 0:1 (0:0).

Mit diesem knappsten aller Resultate konnten die Rasenspieler den Platz verlassen. Obwohl das Resultat etwas schmeichelhaft ist, so kann man es trotzdem als verdient bezeichnen. Jöhlingen hatte viele günstige Chancen, war aber vor dem VfR.-Tor derart unbeholfen, daß nie Tore fallen konnten. Allerdings war auch die VfR. Hintermannschaft in wesentlich besserer Form als in den letzten Spielen, sodaß den Jöhlingern ohnehin das Toremachen erschwert wurde. Der VfR.-Sturm, das Schmerzenskind der Mannschaft verzettelte seine Kraft in Einzelaktionen, die bei der stabilen Jöhlinger Verteidigung erfolglos abprallten. So fiel das entscheidende Tor auch nur durch einen Elfmeterball.

Zu Beginn des Spieles drängt der Gastgeber. Die Rasenspieler Hintermannschaft konnte aber immer wieder klären. Dann kommen die Rasenspieler ¼ Stunde schön auf. Im entscheidenden Moment wird aber nie der Ball abgegeben, sodaß kein Erfolg erzielt werden konnte. Bis zur Pause verlief dann das Spiel ziemlich ausgeglichen.

Nach dem Wechsel drängen die Rasenspieler sofort. Eine Flanke des Linksaußen kommt in der 5. Minute schön vors Tor, der Torwart verfehlt den Ball, der nachsetzende Halbrechte setzte zum Schuß an, der l. Jöhlinger Verteidiger konnte dem Ball nur noch mit der Hand eine andere Richtung geben. Den fälligen Elfmeter verwandelt der Mittelläufer scharf zum 1:0. In der Folge drängt Jöhlingen wieder mehr und ist leicht überlegen, ohne jedoch zu einem Treffer zu kommen.

Schiedsrichter Hammer-Grötzingen zufriedenstellend.

FC. Germania — Sportv. Ettlingen.

Wer wird Sieger in diesem mit Spannung erwarteten Entscheidungsspiel? Der allgemeine Typ gilt den einheimischen Germanen; doch heißt es gegen Ettlingen auf der Hut zu sein. Die Gäste von der Alb sind nicht leicht zu besiegen. Im Tor steht ein fast unüberwindlicher Torwart, der gegen Frankonia Karlsruhe zwei Elfmeter sicher gehalten hat. Mit Freude und einem selten gesehenen Kampfeseifer ist jeder Spieler der Ettlinger Mannschaft bei der Sache. Die Elf hat sich als einziger Kreisligaverein gegen Bezirksliga durchgesetzt und sie wird auch gegen die Germanen mit dem gleichen Schneid und Elan kämpfen, wie beim Vorspiel gegen die Frankonen. Die Germaniaelf muß schon an ihre besten Tage anknüpfen, um gegen ihren heutigen Gegner mit Erfolg zu bestehen. Dem Durlacher Sportpublikum wird mit dieser Begegnung ein Spiel geboten, das nicht so leicht wiederkehrt. Der Sieger bestreitet am Samstag das Endspiel gegen den Sieger von Morgen, Weingarten oder Beiertheim. A.

*

Kleines Sportallerlei

Gottfried von Cramm mußte seinen französischen Tennistitel im Finale der französischen Meisterschaften an den Weltranglistenersten Fred Perry abgeben, dem er 6:3, 3:6, 6:1, 6:3 unterlag. In der Vorschlußrunde hatte von Cramm dem Engländer Bunny Austin 6:2, 5:7, 6:1, 5:7, 6:0 das Nachsehen gegeben. Die Einzelmeisterschaft der Frauen gewann Frau Hilde Sperling-Krahwinkel leicht mit 6:2, 6:1 gegen die Französin Mathieu.

Ein Sieg von Demandt auf NSU. Im Wuppertal fand auf einer 8.350 Kilometer langen Rundstrecke der alljährliche Motorradpreis der Roem-Ryke-Berge statt. Der seinerzeit beim Solituderennen durch seine schneidige Fahrweise hervorstehende Kölner Demandt (NSU.) steuerte seine NSU. in der Halbliterklasse mit einem Stundenmittel von 93,8 als schnellster Fahrer über die Strecke.

Wegener lief 110 Meter Hürden in 14,6. Bei den Olympiaprüfungskämpfen der Männer in Dresden lief Erwin Wegener-Halle dreimal 14.6 Sekunden über 110 Meter Hürden, riß aber leider je eine Hürde, so daß dieser neue Rekord nicht anerkannt werden kann.

Erster Sieg von Fick in Budapest. Die Schwimmwettkämpfe mit dem amerikanischen Weltrekordmann Peter Fick im Mittelpunkt wurden am Samstag in Budapest im Kaiserbad fortgesetzt. Diesmal gelangte ein Wettkampf über 100 Yard-Kraul zum Austrag. Auf dieser kürzeren und ihm besser liegenden Strecke konnte der Amerikaner in 52,8 Sekunden seinen ersten Sieg in Europa feiern. Hinter Fick kamen mit 1 Meter Rückstand der Europameister Csik-Ungarn und der Deutsche Meister Helmut Fischer (Bremen) in 53,8 Sekunden im toten Rennen auf den zweiten Platz.

Neuer Weltrekord im 15-Kilometer-Gehen. Der norwegische Geher Egil Romberg-Andersen stellte bei einem in Sarpsborg ausgetragenen Wettbewerb über 15 Kilometer mit 1:09,50 einen neuen Weltrekord auf. Die alte Weltbestleistung war im Besitz des Dänen Gunnar Rasmussen und die von ihm am 9. Juni 1918 erzielte Leistung von 1:10,23 hatte fast genau 17 Jahre Bestand.

Das endgültige Deutsche Handwerkszeichen,
das geschaffen wurde, um der ständischen Einheit und Geschlossenheit des deutschen Handwerks Ausdruck zu verleihen. Der offene Ring des Abzeichens ist das Sinnbild des noch unfertigen Werkstückes, das durch den Hammer zum ganzen schönen Stück vollendet wird. Die Kreuzung von Hammerstiel mit Eichenblatt und Eichel ergibt einen Sechsstern, die Hagalrune.

N.S.G. „Kraft durch Freude" — Sportkurse

Dienstag 17—19 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 3. Juni

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,155	12,185
Frankreich (100 Frc.)	16,325	16,365
Holland (100 Gulden)	167,15	167,49
Italien (100 Lire)	20,51	20,55
Norwegen (100 Kr.)	61,09	61,21
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,28	62,80
Schweiz (100 Frc.)	80,32	80,48
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,335	10,355
V. St. von Amerika (100 Dollar)	2,471	2,475

Wirtschaft

Reichsbankausweis für Ultimo Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai 1935 hat sich in der Ultimowoche die gesamte Anlage der Bank um 497.1 Millionen auf 4542.7 Mill. RM. erhöht. Diese gegenüber dem Vormonat höhere Belastung erklärt sich aus der anormal großen Entlastung im Laufe des Monats Mai; sie ist gleichzeitig ein Zeichen dafür, daß die Reichsbank wieder mehr die Fühlung mit dem Geldmarkt gewonnen hat durch die letzten Aktionen der Golddiskontbank. Durch diese Maßnahmen wird auch in Zukunft der Auf- und Abstieg jeweils etwas größer sein als seither. Bemerkenswert ist im Einzelnen die Zunahme der Reichsschatzwechsel um 62,7 auf 63.1 Mill. RM., während die Vergrößerung der Lombardforderungen um 35,5 auf 86,0 Millionen RM nicht sehr groß ist. Die Zunahme der sonstigen Wechsel und Schecks um 404,4 auf 3731,5 Mill RM. liegt im normalen Rahmen. Deckungsfähige Wertpapiere stiegen um 6,5 auf 337,7 Mill RM., dagegen nahmen die Bestände an sonstigen Wertpapieren um 6,1 auf 324,4 Mill. RM. ab. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich in der Ultimowoche um 399,2 auf 3810,0 Mill. RM. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Monatsende 5913 Mill. RM. gegenüber 5948 Mill RM. Ende April 1935 und 5999 Mill. RM. Ende Mai 1934 Der gegenüber dem Vormonat erhöhte Umlauf ist mit darauf zurückzuführen, daß der Ultimo gleichzeitig ein Wochenzahltag war, der Lohnbedarf der Industrie drückt sich also hierin aus Das zeigt sich auch in der Abnahme der Girogelder, die sich in der Berichtswoche um 39,2 auf 770,4 Mill. RM. verringerten und somit 180 Mill. RM. niedriger als vor einem Monat sind. Gleichzeitig ist die Bewegung der beiden Posten „Notenumlauf" und „Girogelder" auch ein Ergebnis der Golddiskontbankaktion, da die von dieser begebenen Wechsel ja von den Abnehmern bezahlt werden mußten. Bei den Girogeldern selbst ist die übliche Verminderung der öffentlichen und eine Zunahme der privaten festzustellen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen stellen sich bei einer Zunahme um 77 000 RM. auf rund 86,45 Mill. RM.

Börsen

Berliner Börse vom 3. Juni. Nach den Kurssteigerungen der letzten Zeit, die man teilweise als übertrieben empfand, begann die neue Börsenwoche mit schwächerer Tendenz auf Gewinnmitnahmen der Spekulation. Das Publikum hielt aber noch an seinem Besitz fest, dabei spielt wohl die Devisenbewegung und die Abstimmung in der Schweiz eine gewisse Rolle. Altbesitz um den Kursabschlag nach der Ziehung schwächer. Die kommunale Umschuldungsanleihe zunächst gefragt infolge der Lombardfähigkeit mit 75 Prozent. Reichsschuldbuchforderungen gaben leicht nach. Geldmarkt wieder etwas leichter. Devisenmarkt heute erheblich ruhiger.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 3. Juni. Zufuhr: 72 Ochsen, 73 Bullen, 222 Kühe, 156 Färsen, 917 Kälber, 16 Schafe, 1920 Schweine, 4 Ziegen. Preise: Ochsen a 42, b 39—41, c 33 bis 37, Bullen a 41—42, b 39—40, c 35—38, Kühe a 37—40, b 32—36, c 25—31, d 26—24, Färsen a 42, b 40—41, c 37—39, Kälber a 72—85, b 60—64, c 53—59, d 44—59, Schafe 36—43, Schweine a 4951, b 48—51, c 48—51, d 46—50, g 43—46 RM. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine lebhaft. Nächster Großmarkt 11. Juni.

Das Wetter

für Mittwoch

Westlicher Tiefdruck beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch ist immer noch unbeständiges und zu zeitweiligen gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche unserem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

DURLACH, 4. Juni 1935.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emma Weiler geb. Schlick.

Der 8. Juni (Pfingstsamstag) ist Bankfeiertag. Unsere Kassen und Geschäftsräume bleiben an diesem Tage
geschlossen.
Bezirkssparkasse Durlach.

10 Doppel- u. 30 Einbettzimmer
für Uebernachtung von Pfingstsonntag auf Montag gesucht. Angebote mit Preisangabe für Zimmer mit oder ohne Frühstück erbittet umgehend **Hotel Post.**

Kleine Familie (3 erw. Pers.) sucht **2-Zimmerwohnung** auf 1. 10. 35. Pünktliche Zahler. Offerten unter Nr. 366 an den Verlag.

3 Herren-Anzüge preiswert zu verkaufen, sowie ein **Feldbett.** Ebenso ein **Zimmer m. Küche** für einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Einweichen, Waschen, Schrubben, Putzen, immer das altbewährte Dr. Thompson's **Schwan Pulver**
Jetzt nur 22 Pf, Doppelpak. 40 Pf.

Ritter-Sportplatz
Heute abend
Germania Durlach
gegen
Ettlingen

Amt f. Berufserziehung in der DAF.
Lichtbilder-Vortrag
Mittwoch, den 5. Juni 1935, abends 8 Uhr spricht Ber. Kam. Dipl.-Ing. Dr. Rodehüser im Physiksaal der Gewerbeschule über
„Der Formsand und seine Aufbereitung".
Alle Mitglieder der DAF sind hierzu eingeladen

Weißes sauberes
Kinderbett
mit guter Matratze zu verkaufen. Wo? sagt der Verlag.

Wer hat **leere Flaschen** abzugeben. Zuschriften unter Nr. 365 an den Verlag

Guterhalt. weiß lackiertes **Kinderbett** mit Matratze zu verkaufen
Blotterstraße 1, III. r.

Badisches Staatstheater
Dienstag, 4. Juni 1935
G 27, Th.-Gem. 1101—1200 und 1501—1550
Gastspiel Carsten Oerner
Zum ersten Mal wiederholt
Tosca
Musikdrama von Puccini
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Schulz Etterer, J. Grötzinger, Kiefer, Nentwig, Nillius, Oerner a. G. Schuster.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 30 Uhr.
Preise D (0.90—5 00 ℳ)
Mi 5. 6. Abds. Donna Diana.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten
Weiherstraße 16.

2 Familienhaus
mit je 3 od. 4 Zimmerwohnungen Bad, sofort bei RM 15 000 Anzahlung zu kaufen.
Angebote unter Nr. 368 an den Verlag

Echt chinesische
Rohseide Honan
in allen Modefarben für das neue Sommerkleid
vom **Spezial-Geschäft Wilkendorf's Importhaus**
Karlsruhe, Waldstr. 33
gegenüber d. Colosseum

Morgen Mittwoch
Schlachttag im Schützenhaus

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Emmert z. „Blume" Durl.-Aue

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Gasthaus zur „Sonne"

Gutmöbliertes sonniges
Balkonzimmer
in schönster ruhiger Lage am Schloßgarten sofort od. 1. Juli zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 371 an den Verlag erbeten.

Zu vermieten
2—3-Zimmerwohnung
Bad usw., Neubau, sonnige Turmberglage, Gartenanteil. Angebote unter Nr 369 an den Verl.

3 sch. sep.
Räume
beste Lage, für Büro od. Praxis zu vermieten sofort od. später. Licht, Wasser, Kraft, W. C.
Anfragen unter Nr. 367 an den Verlag.

Auf 1. Juli oder später in schöner Lage
2—3 Zimmerwohnung
mit Bad, möglichst in Neubau, zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 370 an den Verlag.

dann nur „Venus" das einzigartige, wirksame Präparat zur völligen Beseitigung. RM 3.— , 3.50. Probetube 1.60. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A — Ärztlich empfohlen.
Blumen-Drog. Schaefer

Ein ganz poliertes Mahagoni
Schlafzimmer
und ein **eichenes** mit Nußbaumeinlagen zu verkaufen.
Auch auf Teilzahlung u. Ehestandsdarlehen.
Schreinerei Becker
Wolfartsweier.

Guterhaltenes **Sofa** billig zu verkaufen bei
Ams, Auerstraße 58.

Weißer Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Guterhalt. **Laute** zu verkaufen
Pfinzstraße 99.

Zu verkaufen 13 einjähr weiße Leghorn mit Hahn
Waldstraße 19, III.

Schön möbliertes
Zimmer
Moltkestr., zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Findig wie ein Detektiv
ist die kleinste Anzeige im
Durlacher Tageblatt!